

# Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2014/15

September 2014

Philosophisches Seminar  
Domplatz 6  
48143 Münster

## Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bahr, Amrei	207	n.V. (amrei.bahr@uni-muenster.de)
Bayertz, Kurt	227	Mi 11-12 Uhr
Bergemann, Lutz	226	n.V. (bergemal@cms.hu-berlin.de)
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 16:15 -18 Uhr
Brinkmeier, Birger	208	Mi 10-11 Uhr
Bunte, Martin	Joh.str.1 114	Mo 12-13 Uhr
Derpmann, Simon	311	Mo 15-16 Uhr (Anmeldung per Mail)
Dresenkamp, Timo	203	Do 10-12 Uhr und Fr 10-12 Uhr
Engel, Renate	229	Mi, n.V. (engelr@wwu.de)
Filius, Ariane	202	n.V. (ariane.filius@uni-muenster.de)
Franken, Dirk		n.V. (dirk.franken@uni-muenster.de)
Göhner, Julia F.	203	Mo 14-16 Uhr und Di 10-12 Uhr
Hardy, Jörg	KFG	Do 12-13 Uhr und n.V. (jhardy@uni-muenster.de)
Herrgen, Matthias	226	Mi 14:30-15:30 Uhr und n.V. (matthias.herrgen@wwu.de)
Hochholzer, Christoph	208	n.V. (hochholzer@uni-muenster.de)
Jansen, Ludger	209	Di 15-16 Uhr
Jung, Eva-Maria	363	Do 14 Uhr
Kensmann, Bodo	230	Di 18 Uhr
Krohs, Ulrich	213	Do 11:30-12:30 Uhr
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Martin, Angela	KFG	n.V. (Angela.Martin@unige.ch)
Mesch, Walter	212	Do 14-15 Uhr
Michel, Jan G.	215	Di 14:30-15:30 Uhr
Mischer, Sibille	225	Di 14:15-15:15 Uhr
Müller, Andreas	KFG	n.V. (andreas.mueller@uni-muenster.de)
Näger, Paul	207	Mi 14:30-15:30 Uhr
Pleitz, Martin	215	Mi 14-16 Uhr
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	230	Do 11-13 Uhr
Schmücker, Reinold	211	Di 15-16 Uhr (vorherige Anm. im Sekretariat erforderlich)
Scholz, Oliver R.	313	Do 14:30-15:30 Uhr
Schweikard, David	312	Di 12 Uhr (Anmeldung per Mail)
Seide, Ansgar	314	Mi 15-16 Uhr
Stoppenbrink, Katja	KFG	Mi 14:30-15:30 Uhr
Strobach, Niko	216	Di 18 Uhr und n.V.
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr und Do 9-10 Uhr
Zenker, Kay	315	Di 10-12 Uhr

## I. Vorlesungen

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										084456			
<b>Lehren und Lernen der Philosophie</b>													
Zeit:	Do 16-18 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				k.A.			
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)					Typ:				Vorlesung			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt .Philosophie (2008/2014)	MEdBilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja	ja/d1, db1	D1/Fu1	ja/fu1	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Die Vorlesung verfolgt das Ziel, anhand ausgewählter philosophiegeschichtlicher und vor allem philosophiedidaktischer Positionen Möglichkeiten, Formen und Grenzen des Philosophierens vornehmlich in der Schule zu beleuchten. Viele klassische Philosophen und moderne Didaktiker haben die Frage der Vermittlung von Philosophie bzw. des Philosophierens aufgenommen. Gefragt wird zum Beispiel: Wer ist fähig zu philosophieren? Welche Voraussetzungen müssen Philosophierende erfüllen? Was sind zentrale Ziele und Kompetenzen des Philosophierens? Handelt es sich beim Erwerb philosophischer Kompetenzen um die Verfügung über systematisches Wissen, eine Methode der Reflexion oder um eine spezifische Weise zu leben? Wo findet sich der Zugang zur Liebe zur Weisheit: nur in weiterführenden Schulen und Universitäten oder auch in Grundschulen und Kindergärten? Was sind geeignete Methoden, um philosophieren zu können und das Philosophieren-Können zu vermitteln? Welche institutionellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit philosophiert werden kann? Wie werden sich diese Bedingungen – vermutlich – in Zukunft ändern?

Um selbst das Philosophieren-Können vermitteln zu können, muss man sich mit diesen Fragen und möglichen Antworten darauf auseinandersetzen und versuchen, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen. Nur so kann man – unter Berücksichtigung der Rahmenpläne und Rahmenbedingungen des Philosophierens an verschiedenen Lernorten – in der heutigen pluralistischen Gesellschaft und im Schulalltag eine aufgeklärte und selbstbewusste Lehrkraft des philosophischen Unterrichts werden.

Prof. Dr. Ulrich Krohs										084422			
<b>Erkenntnistheorie</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				k.A.			
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:				Vorlesung			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M2/m2	E1/e1	ja	ja	PHE1 (Arg.)	ja	ja	ja	ja	ja	E1/M2, M1	nein	E2/M2	ja

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										084437			
<b>Philosophie und Religion</b>													
Zeit:	Di 12-14 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	14.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	k.A.					
Raum:	H 4 (Schlossplatz 46)						Typ:	Vorlesung					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja/r1	ja/m1, mb1	M1/RA1	ja	PHE1 (Arg.)	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
<p>In der Vorlesung sollen Texte zum Problem des Verhältnisses von Philosophie und Religion vorgestellt werden, vor allem im Blick auf die dahinter stehenden Disziplinen Metaphysik und Theologie. Zusätzlich soll auch auf das hier grundgelegte Spannungsverhältnis zwischen mythologischer, rational-philosophischer und monotheistischer Weltdeutung eingegangen werden.</p>													

Prof. Dr. Reinold Schmücker										084441			
<b>Ästhetik und Philosophie der Kunst</b>													
Zeit:	Mo 12-14 Uhr						Eignung:	Studium im Alter, Schülervorlesungsverzeichnis					
Beginn:	13.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	k.A.					
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)						Typ:	Vorlesung					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K1/ja	ja	M1/ja	ja	PHE1 (Arg.), PHE3	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
<p>Seit ihren Anfängen in der Antike sucht die Philosophie der Kunst nach Antworten auf (mindestens diese) drei Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was ist Kunst?</li> <li>2. Wozu Kunst?</li> <li>3. Wie soll Kunst beschaffen sein?</li> </ol> <p>Die erste Frage erfragt die Eigenart der Kunst als Kunst – das, was man traditionell ihr Wesen nannte. Die zweite Frage fragt nach Sinn und Zweck der Kunst, nach ihrer Bedeutung und Funktion für Menschen. Die dritte Frage zielt auf Normen und Maßstäbe ab, die uns den Wert einzelner Kunstwerke zu bestimmen erlauben und es möglich machen, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Qualität zu vergleichen.</p> <p>Am Leitfaden dieser drei Fragen sollen in dieser Überblicksvorlesung zentrale Probleme der Kunstphilosophie und Ästhetik erörtert sowie besonders einflussreiche und besonders interessante Positionen vorgestellt werden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf den ersten beiden Fragen liegen. Obwohl die Vorlesung</p>													

systematisch aufgebaut ist, werde ich mindestens (aber nicht in chronologischer Reihenfolge) auf folgende Autoren eingehen: Platon, Aristoteles, Shaftesbury, Hume, Kant, d'Alembert, Hegel, Schleiermacher, Croce, Heidegger, Utitz, Collingwood, Adorno, Ziff, Weitz, Kennick, Goodman, Danto, Seel.

Prof. Dr. Niko Strobach										084418			
<b>Sprachphilosophie</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S1/l3	A3/ja	ja	ja	PHE1 (Arg.)	ja	ja	ja	ja	ja	A3	ja	ja	ja

Seit mindestens 2400 Jahren denken Philosophen über Sprache nach: Wie kann es sein, dass in verschiedenen Gegenden Menschen jeweils andere, völlig willkürlich gewählte Lautfolgen dieselbe Arbeit machen lassen? Worin besteht diese Arbeit genau? Ist jedes Wort ein Zeichen, das etwas bezeichnet? Die so genannte linguistische Wende in der Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklärte die ganze Philosophie zur Sprachphilosophie. Davon ist geblieben, dass die Sprachphilosophie noch heute eine der zentralen Disziplinen der Theoretischen Philosophie ist. Man muss ihre Grundbegriffe am Anfang eines Philosophiestudiums kennenlernen, weil sie methodisch in jeden Bereich der Philosophie ausstrahlen. Die Vorlesung soll in zentrale Fragen der Sprachphilosophie einführen. Zugleich gibt sie einen Überblick über die Geschichte der modernen Sprachphilosophie seit dem Ende des 19. Jh. Auf dem Programm stehen Autoren wie Frege, Wittgenstein, der Wiener Kreis, Austin und Searle, Quine, Putnam und Kripke sowie Brandom. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Ein Handout zu jeder Sitzung wird im Learnweb bereitgestellt.

Prof. Dr. Niko Strobach										084475			
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
L1	A2/a2	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	A2	ja	A2	ja

Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er außerdem auf „Wenn A, dann B“

festgelegt hat. Banal? Unschätzbar! Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Empfohlen wird - möglichst schon bis zum Beginn des Semesters - die Anschaffung des folgenden Buchs, das Grundlage des Kurses ist: Niko Strobach, Einführung in die Logik, WBG Darmstadt, 4. Auflage 2013.

## II. Seminare

PD Dr. Johann Ach										084877			
<b>Toleranz</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 4/g2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 4
<p>Wann immer und wo immer Menschen zusammenleben scheinen sie auf Toleranz angewiesen zu sein. Partikulare Interessen, Erfahrungen oder Wertvorstellungen führen nicht selten zu Differenzen und Konflikten, auf die die Tugend der Toleranz eine mögliche Antwort ist. Insbesondere in pluralistischen oder multikulturellen Gesellschaften scheint Toleranz nachgerade unverzichtbar zu sein. Was aber ist Toleranz? Und was fordert sie? Genügt es beispielsweise, fremde Sitten, Religionen, Verhaltensweisen und Weltanschauungen schlicht gewähren zu lassen? Oder ist es ein Gebot der Toleranz, sie in ihrer Eigenart respektieren oder gar wertzuschätzen? Im Seminar werden verschiedene philosophische Konzepte der Toleranz erörtert und im Hinblick auf ihre Implikationen für die gesellschaftliche Praxis befragt.</p> <p>Literatur:  Forst, Rainer (Hg.): Toleranz. Philosophische Grundlagen und gesellschaftliche Praxis einer umstrittenen Tugend. Frankfurt/M.: Campus 2000.  Hastedt, Heiner: Toleranz. Stuttgart: Reclam 2012.</p>													

Amrei Bahr, Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Reinold Schmücker										085084			
<b>Baumgartens „Ästhetik“</b>													
Zeit:	17.-21.11.2014					Eignung:	--						
Beginn:	17.11.2014					Teilnehmerbegrenzung:	20						
Raum:	Kulturgut Haus Nottbeck					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	III, IV	G.Ph., Schw. G. Ph., K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	SW	M	m	nein	III, IV, G.Ph., K.Ä.	nein	nein

Alexander Gottlieb Baumgartens Fragment gebliebene Aesthetica, von der 1750 und 1758 zwei Bände erschienen, ist eines der am häufigsten erwähnten und eines der am seltensten gelesenen Werke der Ästhetik. Erwähnung findet sie oft, weil sie – auch wenn der aus der Wolffischen Schule stammende

Aufklärungsphilosoph Baumgarten bereits 1735 in seiner Magisterarbeit (sic!) mit dem Titel *Meditationes philosophicae de nonnullis ad poema pertinentibus* (Philosophische Meditationen über einige Bedingungen des Gedichts) die Ästhetik als „Schwesternkunst“ der Logik postuliert hatte – als Gründungsurkunde der Ästhetik angesehen werden kann: Zum ersten Mal ist dieser Disziplin hier ein eigenes Werk gewidmet. Gelesen und in Lehrveranstaltungen behandelt wurde es jedoch nur selten. Ein wichtiger Grund dafür dürfte der Umstand gewesen sein, dass es mehr als 250 Jahre lang keine vollständige Übersetzung ins Deutsche gab. Das hat sich durch Dagmar Mirbachs 2007 erschienene Übertragung geändert, die der Meiner-Verlag in einer zweisprachigen Edition zugänglich gemacht hat, die stets einen Seitenblick auf Baumgartens Latein ermöglicht. Die (leider nicht ganz billige, jedoch dringend zur Anschaffung empfohlene) Edition enthält zudem ein vorzügliches Glossar der für Baumgartens *Aesthetica* zentralen Begriffe und der für sie von der Übersetzerin gewählten deutschen Termini und einen umfangreichen Anhang mit Texten aus anderen Werken Baumgartens, die das Verständnis seiner *Ästhetik* erleichtern können; ihnen ist ebenfalls eine deutsche Übersetzung beigegeben.

Ziel der Abhandlung ist es, die Sinne als ein analogon rationis, eine der Ratio analoge Form der Erkenntnis zu erweisen und die Ästhetik als „Wissenschaft der sinnlichen Erkenntnis“ zu profilieren. Baumgartens berühmtestes Werk kann deshalb als einer der ersten und anspruchsvollsten Versuche gelten, denjenigen Phänomenen, die uns – wie die Kunst – primär durch die Sinne zugänglich werden, eine kognitive Bedeutung zuzuschreiben. Wir wollen den 300. Geburtstag Alexander Gottlieb Baumgartens im Jahr 2014 zum Anlass nehmen, diesen Versuch durch eine intensive texterschließende Mikrolektüre nachzuvollziehen und kritisch zu reflektieren. Im Mittelpunkt werden dabei ausgewählte Abschnitte des ersten Teils des Werkes stehen, der der „theoretischen Ästhetik“ gewidmet ist.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 17. bis 21. November 2014 auf dem Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt; die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme einer schriftlichen Präparation, die die Argumentationsstruktur eines Abschnitts rekonstruiert, oder eines Referates voraus. Von allen Teilnehmern wird ein Eigenbeitrag an den Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Bereitstellung der Textgrundlage in Höhe von 70 € erhoben.

Wer teilnehmen will, teile dies bitte Frau Güstrau (Tel. 83-24472, [claudia.guestrau@wwu.de](mailto:claudia.guestrau@wwu.de)) bis zum 6. Oktober 2014 unter Angabe der Kontaktdaten und der bisher im Fach Philosophie besuchten Lehrveranstaltungen mit. (Bitte beachten Sie: Die Anmeldung zu dieser Lehrveranstaltung in HIS-LSF reicht nicht aus.) Alle Interessenten erhalten bis zum 13. Oktober 2014 eine Nachricht, ob sie teilnehmen können. Die zur Teilnahme ausgewählten Bewerber werden außerdem zu einer Vorbesprechung eingeladen, die am Mittwoch, 22. Oktober 2014, um 18 Uhr stattfinden wird. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Textgrundlage (wird den Teilnehmern bei der Vorbesprechung zur Verfügung gestellt): Alexander Gottlieb Baumgarten, *Ästhetik*. Lateinisch–deutsch. Übersetzt, mit einer Einführung, Anmerkungen und Registern herausgegeben von Dagmar Mirbach, 2 Bde., Hamburg 2007.



Prof. Dr. Kurt Bayertz, Matthias Hoesch, M.A.										085285			
<b>Materialismus als „Reform der Philosophie“</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Th.Ph., Schw.Th.Ph.G.Ph., Schw.G.Ph.I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	I, III, V, Th.Ph., Schw.Th.Ph.G.Ph.	nein	nein
<p>Schon vor einem halben Jahrhundert wurde in der Philosophiegeschichtsschreibung ein „revolutionärer Bruch im Denken des 19. Jahrhunderts“ (Karl Löwith) festgesetzt. Dieser „Bruch“ vollzog sich auf verschiedenen Ebenen und hatte verschiedene Facetten. So sollte die Philosophie aus ihrer Verbindung mit der Theologie gelöst und näher mit den Naturwissenschaften verbunden werden. An die Stelle der „idealistischen“ Systemphilosophie sollte ein Materialismus oder Realismus treten. Dabei wandte sich das philosophische Denken neuen Gegenständen zu, insbesondere der Gesellschaft und der Geschichte.</p> <p>In diesem Seminar sollen einige Facetten des „revolutionären Bruchs im Denken des 19. Jahrhunderts“ anhand von Primärquellen analysiert werden. Im Vordergrund soll dabei das wachsende Gewicht stehen, das der Gesellschaft und der Geschichte zugeschrieben wurde. Insbesondere der neu aufkommenden Idee der Gestaltbarkeit von Gesellschaft und Geschichte durch den Menschen. Der Bogen soll dabei von Autoren des späten 18. Jahrhunderts (Kant) bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Mill) geschlagen werden.</p>													

PD Dr. Lutz Bergemann										084934			
<b>Marsilio Ficino „Über die Liebe oder Platons Gastmahl“. Metaphysik und Religion in der Renaissance</b>													
Zeit:	Block; genauer Termin steht noch nicht fest. Obligatorische Vorbesprechung am 06.10.14; 13:00 Uhr, F 030 (Fürstenberghaus)					Eignung:	--						
Beginn:	Steht noch nicht fest					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	Steht noch nicht fest					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r2	AP4	M4/RA3	nein	nein	nein	nein	nein	M	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In seinem 1469 entstandenen Text „Über die Liebe“ entfaltet der Renaissance-Philosoph Marsilio Ficino (1433-1499) eine umfassende Synthese aus Neuplatonischer Metaphysik, Ästhetik und christlicher Religion. In nachvollziehender Lektüre wollen wir versuchen, uns diesem sowohl textlichen als auch inhaltlichen</p>													

Amalgam anzunähern und dessen wesentliche Züge in ihrem Verhältnis zueinander zu verstehen. Dabei soll es auch darum gehen, wie Ficino der Autor (spät-)antike Inhalte transformierend in Gebrauch nimmt. Voraussetzung für die Teilnahme sind Besitz und eine erste eigene sowie vollständige Lektüre des Textes selbst.

Empfohlene Textausgabe: Marsilio Ficino: Über die Liebe oder Platons Gastmahl. Übersetzt von Karl Paul Hasse. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Richard Blum. Lateinisch-deutsch. Hamburg 2004.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										085118			
<b>Übung zur Vorlesung: Lehren und Lernen der Philosophie</b>													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt .Philosophie (2008/2014)	MEdBilW iss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	d2, db2	D2/Fu2	nein/fu2	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Das Seminar dient der Begleitung der Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“. Durch die Erschließung und Diskussion paradigmatischer Texte werden zentrale Begriffe, Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und vertieft. Insbesondere werden philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert.

Philosophiedidaktische Einführungen:

Martens, Ekkehard (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover: Siebert

Meyer, Kirsten (2010): Texte zur Didaktik der Philosophie, Stuttgart: Reclam

Robeck, Johannes (2008): Didaktik der Philosophie und Ethik, Dresden: Thelem

Steenblock, Volker (2012): Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik, Hannover: Siebert

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper, Dirk Sikorski										o85160			
Projektseminar „Praxisforschung“ Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (= Begleitseminar zum Praxissemester)													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	20.11.2014					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt.P hilosophie (2008/2014)	MEdBilWi ss (2014)	MA Philoso phie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenscha ftsphilosop hie	Lehra mt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehu ngswissen schaft, BA Mathe, BA Informati k	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
nein	nein	nein/Modul Praxisseme ster	nein/Modul Praxisseme ster	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Projektseminar „Praxisforschung“ dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters, das am 17.02.2015 mit dem schulpraktischen Teil beginnt. Es ist aufgeteilt a) in eine Phase im Vorsemester, d.h. dem WiSe 2014/2015, mit ca. sieben Sitzungen, b) in die E-Learningphase während des Praxissemesters und c) in eine Phase der Nachbereitung, und zwar in einem Block von ca. zwei bis drei Sitzungen.

Im vorbereitenden WiSe werden folgende Gegenstände thematisiert:

1. Zentral wird sein die Vorstellung und Diskussion möglicher *Studienprojekte*. Darunter sind studentische Forschungsvorhaben zu verstehen, welche die Studierenden mit Blick auf fachdidaktische und -methodische Elemente des Unterrichts oder ihn ermöglichende und begleitende Faktoren an ihren Schulen durchführen.
2. Aspekte der *Unterrichtsbeobachtung*,
3. Aspekte der *Unterrichtsplanung*,
3. *Schulbücher* und andere Mediensammlungen und
4. Anforderungen an den *Praxissemesterbericht*, den Prüfungsteil des Praxissemesters.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper, Dirk Sikorski										o85175			
Methodenseminar Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (= Vorbereitungsseminar zum Praxissemester)													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:				--			
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt.P hilosophie (2008/2014)	MEdBilWi ss (2014)	MA Philoso phie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenscha ftsphilosop hie	Lehra mt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehu ngswissen schaft, BA Mathe, BA Informati k	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
nein	nein	nein/Modul Praxisseme ster	nein/Modul Praxisseme ster	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Methodenseminar bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Methoden, die der empirischen Erforschung von Unterrichtsprozessen dienen.

Die Inhalte dieses Seminars sind so strukturiert, dass (neben einem allgemeinen Überblicksteil) eine enge Verzahnung mit dem Projektseminar „Praxisforschung“ Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie gegeben ist. Es werden dabei gezielt verschiedene Forschungsperspektiven, Zielsetzungen,

Gütekriterien und Methoden der empirischen Sozial- und Erziehungswissenschaften eingeübt. Diese umfassen u.a. die Bereiche der Sammlung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten, um die Erarbeitung von Planungs- sowie Durchführungsvorschlägen für Studienprojekte anzuleiten.

Dr. Birger Brinkmeier										084714			
<b>Thomas Nagel über den Tod, das Absurde und den Sinn des Lebens</b>													
Zeit:	Mo 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	w2/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3,4	nein	E4/M3,4	nein

Wer sich über den Tod, den Sinn des Lebens oder gar das Absurde daran Gedanken macht, beschäftigt sich mit Themen, die, zumindest in den ersten beiden Fällen, seit alters her Gegenstände des Philosophierens sind. Der amerikanische Philosoph Thomas Nagel (\*1937) ist einer der wenigen englischsprachigen Philosophen analytischer Prägung, die sich mit solchen Themen bewusst gegen den Mainstream des so genannten „analytischen“ Philosophierens der 70er- bis 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts gestellt haben. Seine Essays sind vorbildlich: problembewusst, klar in der Gedankenführung und stilistisch ausgefeilt.

Die einschlägigen Texte, mit denen wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden, stammen aus den folgenden seiner Bücher: „Mortal Questions“, „The View from Nowhere“ sowie dem brillanten Einführungsbändchen „What does it all mean? A Very Short Introduction to Philosophy“.

Informationen zum Ablauf des Seminars gibt es in der ersten Sitzung. Wünschenswert, aber nicht Voraussetzung, ist die Bereitschaft, englische Texte zu lesen.

Dr. Birger Brinkmeier										084771			
<b>Warum überhaupt moralisch sein?</b>													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2 3/E2, 3	nein	nein	H2, 3

Was hätte ich mir nicht alles kaufen können! Mir war ein grüner 20 Mark Schein vor die Füße geflattert. Ich hob ihn auf und zeigte ihn meiner Mutter, die mir nur bedeutete, ihn sofort dem nichts ahnenden Mann zurückzugeben, der einige Meter vor uns ging und dem der Schein offenbar aus der Hosentasche gerutscht

war. „Das gehört sich so“, war ihr einziger Kommentar. – Ja, „das gehört sich so“, würde ich heute in einer ähnlichen Situation auch meiner Tochter sagen, und würde vielleicht hinzufügen, dass das zu unserem moralischen Selbstverständnis gehört – der skrupellosen Hasardeure zum Trotz, die es auch gibt. Aber, was heißt das genau: „Das gehört sich so“, und ist dass alles, was wir in dieser und anderen moralisch konfliktträchtigen Situationen Kindern und natürlich auch Erwachsenen sagen können? Und was sagen wir einem, der sich um das, was sich gehört, überhaupt nicht schert?

Diese und ähnliche Fragen sowie mögliche Antworten darauf möchte ich mit den Teilnehmern des Seminars anhand einiger Aufsätze aus dem von Kurt Bayertz herausgegebenen Band „Warum moralisch sein?“ genauer erörtern.

Literatur: Kurt Bayertz (Hg.) „Warum moralisch sein?, Paderborn, Schöningh UTB 2002.

Zur begleitenden Lektüre empfohlen: Kurt Bayertz, „Warum überhaupt moralisch sein?“, München, Verlag C.H.Beck 2004.

Nähere Informationen zum Ablauf des Seminars gibt es in der ersten Sitzung.

Dr. Birger Brinkmeier										085180			
<b>R.M. Hare, Moralisches Denken</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	II, P.Ph.	nein	nein

Richard Mervin Hare (1919-2002) war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neben Bernard Williams und John Rawls eine der prägenden Gestalten der Moralphilosophie. Mit seinen Büchern „The Language of Morals“ (1952), „Freedom and Reason“ (1963) und „Moral Thinking“ (1981) sowie einer Fülle von Aufsätzen hat er die meta-ethische Diskussion ebenso befeuert wie die inhaltlichen moralphilosophischen Debatten.

In seinem Buch „Moral Thinking“ bringt Hare seine in den vorhergehenden Büchern bereits in Ansätzen vorhandene Theorie des „universellen Präskriptivismus“ zu einem vorläufigen Ende. Wie er das macht, wie diese Theorie letztlich aussieht, und ob sie halten kann, was sie verspricht, nämlich über die Analyse unserer moralischen Sprache eine Grundlegung der Moral zu liefern, möchte ich mir zusammen mit den Teilnehmern des Seminars genauer ansehen.

Literatur: R.M.Hare, „Moral Thinking. It’s Levels, Method and Point“. Oxford: Oxford University Press 1981. (Eine deutsche Ausgabe ist bei Suhrkamp erschienen.)

Begleitende Lektüre: Christoph Fehige/Georg Meggle (Hg.), „Zum moralischen Denken“ (2 Bde.). Frankfurt am Main: Suhrkamp 1995.

Nähere Informationen zum Ablauf des Seminars gibt es in der ersten Sitzung.

Dr. Birger Brinkmeier										085467			
Philosophie und Sprache, Sprachbeherrschung und Philosophieunterricht													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	RK29 114 (Robert-Koch-Str. 29)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Diese Veranstaltung im neuen, fächerübergreifenden DaZ-Modul richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende in den Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie. Sie verfolgt den Zweck, künftige Philosophielehrerinnen und –lehrer für die sprachlichen Schwierigkeiten zu sensibilisieren, vor die sich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache bei der Lektüre deutschsprachiger philosophischer Texte häufig gestellt sehen.

Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll der Frage nachgegangen werden, warum die Sprache für die Philosophie nicht nur wichtig, sondern wesentlich ist. Wir werden darüber nachdenken, was daraus für das Philosophieren im Allgemeinen und für das Philosophieren mit Schülerinnen und Schülern, vor allem solchen mit Zuwanderungsgeschichte, im Besonderen folgt. Im zweiten Teil folgen praktische Übungen, in denen anhand einschlägiger philosophischer Texte typische sprachliche, insbesondere grammatische Schwierigkeitsbereiche des Deutschen aufgezeigt werden sollen, die ein angemessenes Textverständnis häufig erschweren. Im darauf folgenden dritten Teil soll das erworbene sprachliche Wissen anhand von gebräuchlichen Unterrichtsmaterialien erweitert und vertieft werden.

Martin Bunte, M.A.										085266			
Kants „Kritik der reinen Vernunft“													
Zeit:	Fr 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	17.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Th.Ph., Schw.T.Ph., G.Ph., Schw.G.Ph. I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	I, III, V, Th.Ph., Schw.Th. Ph.G.Ph.	nein	nein

Die „Kritik der reinen Vernunft“ stellt ohne Zweifel einen, wenn nicht den Schlüsseltext der Philosophie der Neuzeit dar. Dementsprechend wurde Kant bis heute eine Aufmerksamkeit zuteil, wie kaum einem anderen Philosophen. Umso erstaunlicher ist es, dass über zentrale interpretatorische Fragen in der Kantforschung

bis heute Uneinigkeit herrscht. So ist die Frage, ob und wenn ja, wie Kant in der metaphysischen Deduktion von den Urteilsformen zu den Kategorien gelangt, ebenso ungeklärt wie die Frage, ob sich deren Vollständigkeit beweisen lässt. Mit diesen Problemen verbunden ist die durch die transzendente Deduktion aufgeworfene Frage nach dem Status und der Natur der Apperzeption. Eine andere Schwierigkeit ergibt sich daraus, dass nach Kant die Erkenntnis ihren Ausgang von einem unverfügbaren, transzendenten Gegenstand nimmt, was eine Theorie der Affektion nötig macht, welche jedoch schwer mit den Grundsätzen der „Kritik der reinen Vernunft“ in Einklang zu bringen ist.

Im Rahmen des Seminars sollen diese Kernschwierigkeiten der kantischen Philosophie im Rahmen einer integrativen Interpretation der „Kritik der reinen Vernunft“ diskutiert werden, welche Kant „beim Wort“ nimmt.

<b>Dr. Simon Derpmann</b>										<b>o84881</b>			
<b>Georg Simmels Gesellschaftstheorie</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 4/g3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 4

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts legt Georg Simmel eine Untersuchung vor, in der er „die geistigen Grundlagen und die geistige Bedeutung des wirtschaftlichen Lebens aufzuzeigen“ versucht, insofern „die ökonomischen Wertungen und Bewegungen ihrerseits der Ausdruck tiefergelegener Strömungen des individuellen und des gesellschaftlichen Geistes sind.“ In dieser Ankündigung, die Simmel seiner Untersuchung vorausschickt, ist bereits zu sehen, dass er glaubt, in der Analyse des Aufkommens der Geldwirtschaft Symptome der grundlegenden Veränderung der modernen Gesellschaft aufzeigen zu können. Das Verständnis des Geldes fördert demnach das Verständnis der Zunehmend durch Geld vermittelten oder von Geld beeinflussten gesellschaftlichen Verhältnisse.

Ziel des Seminars ist es, anhand des teilweise schwierigen Textes der *Philosophie des Geldes* diesen Gedanken von Simmel nachzuvollziehen. Textgrundlage ist die in der Gesamtausgabe bei Suhrkamp erschienene Fassung der Philosophie des Geldes.

Dr. Simon Derpmann										084900			
<b>Der Begriff des Eigentums</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 3/g2, 3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2,3, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 3
<p>In diesem Seminar werden verschiedene Rechtfertigungen des Privateigentums zum Gegenstand gemacht. Diese Rechtfertigungen versuchen jeweils darzulegen, aus welchen Gründen einzelne Personen besondere Rechte bezüglich des Umgangs mit bestimmten Gegenständen, die ihr Eigentum darstellen, innehaben, und über welches System von Regeln das Verfügen über Eigentum organisiert werden sollte.</p> <p>Textgrundlage der Veranstaltung ist Jeremy Waldrons <i>The Right to Private Property</i>, in dem eine Reihe von grundlegenden Entscheidungen in dieser Frage aufgezeigt und anhand klassischer Positionen, wie etwa Lockes oder Hegels, diskutiert werden. Zur Teilnahme an der ersten Sitzung ist die Einleitung aus Waldrons Studie vorzubereiten, die ab Beginn des Semesters im Apparat in der Seminarbibliothek zu finden ist.</p> <p>Jeremy Waldron. <i>The Right to Private Property</i>. Oxford University Press, 1988</p>													

Timo Dresenkamp										085103			
<b>Eduard Hanslick: Vom Musikalisch-Schönen</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	23.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	IV	K.Ä., Schw. K.Ä., I.V.	IF1, 2	M	m	nein	IV, K.Ä.	nein	nein
<p>Eduard Hanslick – musikalischer Formalist und Gegner von Positionen, die Inhalt oder Zweck von Musik in den Emotionen von Komponisten, Musikern oder Rezipienten verorten – verfasste mit „Vom Musikalisch-Schönen“ (Erstveröffentlichung: 1854) seine wohl wichtigste musikphilosophische Schrift. Im Seminar werden seine Monografie und eine Auswahl an Sekundärliteratur besprochen werden. Obligatorisch für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, eine Textzusammenfassung zu einem der Texte zu verfassen. Studien- bzw. Prüfungsleistungen können durch das Verfassen von Hausarbeiten absolviert werden.</p> <p>Die eigentlich erste Sitzung am 16.10.2014 wird ausfallen und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden – Näheres dazu in der Sitzung am 23.10.2014.</p>													



Dr. Renate Engel										085137			
<b>Betrachten und staunen, erzählen, gestalten und denken. Zur Entfaltung von Bildungsprozessen im Philosophieren mit jüngeren Schülerinnen und Schülern</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr						Eignung:	Studium im Alter Schülervorlesungsverzeichnis					
Beginn:	15.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	30					
Raum:	S 055 (Schloss)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEdPrakt .Philosophie (2008/2014)	MEdBilW iss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3, 4; db3, 4	D3/FU5	nein/fu3	nein	nein	I.V.	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Das Kind betrachtet einen Schmetterling und staunt über seine Schönheit, seine Zartheit und sein Davonfliegen-Können. Es findet einen toten Schmetterling, und ihm drängt sich die Frage nach Leben und Sterben auf. Die kindlichen Fragen nach dem Sinn der Phänomene der Welt und des Ich-Erlebens ermöglichen dem Kind, was es zum Leben in der Welt braucht: Struktur und Orientierung in der Fülle der Phänomene und Gefühle. Folgt man einem allgemeinen Verständnis von Philosophie als der immer neuen Deutung der Deutungen von Ich und Welt, gilt es, die kindliche Suche nach Sinn als genuin philosophische Haltung zu verstehen und sie über die Kleinkind- und Grundschulzeit bis in die 5. und 6. Jahrgangsstufen und darüber hinaus zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Dazu bedarf es einer allgemeinen Überlegung zum Begriff der Rationalität. Besteht Rationalität ausschließlich in rein diskursiven Prozessen der Begriffsbildung? Oder müssen präsentative Momente einbezogen werden, wenn die kindlichen Antworten auf die Fragen nach dem Sinn sich vor allem in präsentativen Formen der symbolisch-metaphorischen Deutung der Welt z.B. im Erzählen, in der bildenden Kunst, in Bilderbüchern und im imitativ-theatralen Philosophieren vollziehen?

Diese präsentativen Formen von philosophischer Weltdeutung werden in verschiedenen Ansätzen der fachdidaktischen Diskussion erarbeitet werden: Deuten von Bilderbüchern, Märchen und Filmen; theatrales Philosophieren und Erzählen.

Wichtig sind dabei folgende Überlegungen: die Metaphernbildung ist konstitutiv für die Ausbildung von Ich-Identität; das Erzählen-Lernen befördert die Identitätsbildung über die narrative Ausbildung eines Zeitbewusstseins; Metaphernbildung und Narration ermöglichen die Ausbildung der für das Philosophieren notwendigen Reflexivität.

Dirk Franken, M.A.										084733			
<b>Das Problem der personalen Identität</b>													
Zeit:	16.02.-20.02.2015, 9-16 Uhr						Eignung:						
Beginn:	Vorbespr. 18.12.2014, 14 Uhr, JO 101 (Johannisstr. 4)						Teilnehmerbegrenzung:		45				
Raum:	F 234						Typ:		Seminar				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	w2/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E2, 4/M3, 4	nein	E4/M3, 4	nein
<p>Wenn nach der Identität von Personen gefragt wird, kann verschiedenes gemeint sein. In dem Seminar wird die Frage als Frage nach den Bedingungen der sog. diachronen Identität von Personen verstanden. D.h. es geht um die Frage, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine zu einem bestimmten Zeitpunkt existierende Person dieselbe ist wie eine zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt existierende Person. Die auf John Locke zurückgehende Standard Antwort auf diese Frage lautet: Es muss eine bestimmte Art der Kontinuität geistiger Prozesse vorliegen. Daneben sind jedoch verschiedene alternative Vorschläge vertreten worden. So plädieren einige Autoren dafür, die Bedingung der geistigen Kontinuität durch eine Bedingung der körperlichen Kontinuität zu ersetzen, während wieder andere die Ansicht vertreten, dass die Relation der diachronen Identität, wenn es um Personen geht, überhaupt nicht auf die Erfüllung bestimmter Bedingungen reduzierbar sei. Um diese und weitere Vorschläge hat sich in der jüngeren Geschichte der analytischen Philosophie eine äußerst lebhafte und zum Teil schwierige Debatte entwickelt. Im Seminar werden wir zentrale Texte dieser Debatte lesen und diskutieren.</p> <p>Die Seminartexte werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Einführung eignet sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quante, Michael (2012)<sup>2</sup>, <i>Person</i>, Berlin, NewYork: DeGruyter.</li> </ul>													

Julia F. Göhner, M.A.										085251			
<b>Naturalismus</b>													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr						Eignung:		--				
Beginn:	15.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:		30				
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:		Seminar				
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Th.Ph., Schw.T.Ph., I.V.	OW-2	nein	nein	nein	I, V, Th.Ph., Schw.Th. Ph.	nein	nein
<p>Dass die modernen Wissenschaften, insbesondere die Naturwissenschaften, in vielerlei Hinsichten extrem erfolgreich sind, steht außer Frage. Mit ihrer Hilfe können wir viele Phänomene erklären und zutreffende</p>													

Voraussagen treffen, und auch der durch sie erreichte technische Fortschritt ist unbestreitbar. Inwieweit sich ihre Ergebnisse und Methoden auch auf philosophische Fragen anwenden lassen, ist hingegen umstritten. Philosophische Naturalisten behaupten, dass wir auch im Hinblick auf solche Fragen nicht umhin können, wissenschaftliche Erkenntnisse einzubeziehen. Dabei ist der philosophische Naturalismus keinesfalls als eine Art Schule oder eine einheitliche Bewegung zu verstehen, denn die Forderungen seiner Vertreter unterscheiden sich bisweilen stark voneinander. Zum einen betreffen sie ganz unterschiedliche philosophische Disziplinen; zu nennen sind hier insbesondere die Erkenntnistheorie, die Metaphysik und die Philosophie des Geistes, aber auch die Ethik und die Ästhetik. Darüber hinaus wird eine Vielzahl verschiedener ontologischer Thesen vertreten. Naturalisten können beispielsweise vor dem Hintergrund der kausalen Geschlossenheit des Physischen behaupten, dass sich mentale Phänomene oder ethische Normen auf physikalische Entitäten, Eigenschaften oder Prozesse reduzieren lassen. Ferner vertreten Naturalisten unterschiedliche Ansichten hinsichtlich der Frage, ob es überhaupt eigenständige philosophische Untersuchungen geben kann, deren Ergebnisse auch nur annähernd denen gleichkommen, die durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden gewonnen werden.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns eingehend mit verschiedenen naturalistischen Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart auseinandersetzen und diese kritisch diskutieren. Thematische Schwerpunkte können je nach Interesse der Teilnehmer gesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Sitzungen vollständig in englischer Sprache abzuhalten.

PD Dr. Jörg Hardy										084657			
<b>Analytische Sprachphilosophie</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	Raum 1.32 (Geiststr. 24-26)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein
In diesem Seminar werden wir zentrale Themen und Texte der analytischen Sprachphilosophie kennenlernen.													

PD Dr. Jörg Hardy										084680			
<b>Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus</b>													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	Raum 1.32 (Geiststr. 24-25)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	w3/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein
<p>In diesem Seminar unternehmen wir den Versuch, Wittgensteins „Tractatus logico-philosophicus“ zu verstehen. In diesem Buch erörtert Wittgenstein nicht allein logische und sprachphilosophische Fragen, sondern auch entscheidende metaphysische und kulturtheoretische Fragen – nicht zuletzt den Nutzen der Philosophie für das Leben.</p> <p>Textgrundlage: L. Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus (edition suhrkamp). Frankfurt am Main 2003.                  Eine gute Begleitlektüre: H. Tetens: Wittgensteins „Tractatus“; Ein Kommentar, Stuttgart 2009.</p>													

Dr. Matthias Herrgen										084953, 084968			
<b>Grundkurs: Einführung in die philosophische Anthropologie für BilWiss</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	Gruppe 1: 13.10.2014; Gruppe 2: 14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:							
Raum:	Gruppe 1: JO 101; Gruppe 2: JO 1 (Johannisstr. 4)					Typ:	Grundkurs						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE1 (Arg. und Anth.)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Die philosophische Anthropologie stellt sich dem Problem, dass in der Frage „Was ist der Mensch?“ Subjekt und Objekt zusammenfallen. Im Grundkurs werden die Positionen der prominentesten Vertreter dieser Denkrichtung (Plessner, Scheler, Gehlen u.a.) vorgestellt und diskutiert. Einführend wird die Entwicklung der Fragestellung nach dem Menschen nachgezeichnet (gemeinsame Besprechung grundlegender Texte), in systematischer Hinsicht werden aktuelle Aspekte der Anthropologie (Normativität des Menschenbildes, „freier Wille“ etc.) besprochen und seminaristisch diskutiert.</p> <p>Zur Einführung empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hartung, Gerald (2008): Philosophische Anthropologie. Stuttgart: Reclam (Grundwissen Philosophie).</li> <li>- Pleger, Wolfgang (2013): Handbuch der Anthropologie. Die wichtigsten Konzepte von Homer bis Sartre. Darmstadt: Wiss. Buchges.</li> </ul>													

Dr. Matthias Herrgen										084972, 084987			
<b>Menschwerdung und Menschenbild</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 8-10 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	Gruppe 1: 13.10.2014; Gruppe 2: 14.10.2014									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	Gruppe 1: SRZ 105 (Orléans-Ring 12); Gruppe 2: KTh IV (Johannisstr. 8-10)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r2	AP2/nein	M4/RA2	nein	PHE2 (Anth., Wiss.)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Mit der Evolutionstheorie Darwins, die den Menschen als Teil der Natur und somit innerhalb einer eigenen Naturgeschichte beschreibt, ändert sich die Frage nach dem Ursprung bzw. den Entstehungsbedingungen des Menschen. In Abhängigkeit von den Perspektiven des Fragens auf die Menschwerdung (philosophisch-anthropologisch, evolutionsbiologisch, theologisch etc.) ändern sich auch die jeweiligen Menschenbilder, in denen sich das ex- oder implizite Verständnis vom Wesen des Menschen in Relation zur seiner „menschlichen Natur“ ausdrückt. Im Seminar werden die Herausforderungen einer Naturalisierung der Menschwerdung aufgezeigt, die sich u.a. in der philosophischen Anthropologie und in Debatten um den Menschen als Natur- und/oder Kulturwesen niederschlagen. Dazu werden Texte/Autoren aus diversen Disziplinen gelesen und besprochen (ein umfangreicher digitaler Handapparat wird gestellt), um dem interdisziplinären Charakter der Fragestellung gerecht zu werden.

Zur Einführung empfohlen:

- Bohlken, Eike; Thies, Christian (2009): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart: Metzler.
- Oehler, Jochen (Hg.) (2010): Der Mensch - Evolution, Natur und Kultur. Beiträge zu unserem heutigen Menschenbild. Berlin Heidelberg: Springer.

Dr. Matthias Herrgen										084991, 085008			
<b>Tier-Mensch-Verhältnis/ Die anthropologische Differenz</b>													
Zeit:	Gruppe 1: Mi 10-12 Uhr, Gruppe 2: Do 12-14 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	Gruppe 1: 15.10.2014; Gruppe 2: 16.10.2014									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	Gruppe 1: ULB 201 (Krummer Timpen 5); Gruppe 2: ES 227 (Johannisstr. 12-20)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r2	AP4/nein	M4/RA2	nein	PHE2 (Anth.)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Die Frage nach dem Menschen kennzeichnet seit jeher ein wichtiges philosophisches Projekt. Die These eines Rubikons zwischen Mensch und Tier ist an vielen Stellen von gradualistischen Verhältniskonzepten abgelöst worden. Definitorisch wird der Mensch zu einer Herausforderung, Theologien fassen den Menschen

bspw. als „Krone der Schöpfung“, die Evolutionsbiologie kennzeichnet ihn als „another unique species“ (R. Foley) und einige philosophische Positionen halten das Vorhaben einer Bestimmung des Menschen schlichtweg für aussichtslos. In jüngerer Zeit werden vermeintlich ‚exklusive‘ Merkmale des Menschen in einem größeren Problemhorizont verhandelt: Beispielsweise gehen ‚Denken‘, ‚Sprache‘ und ‚Handeln‘ weit über die reine Kennzeichnung des menschlichen Wesens hinaus. Inwieweit sie eine „anthropologische Differenz“ abbilden können, ist Gegenstand des Seminars. Dabei werden die Zugänge verschiedener Disziplinen und Denktraditionen sowie neuere philosophische Ansätze kritisch reflektiert und diskutiert.

Zur Einführung empfohlen:

- Wild, Markus (2006): Die anthropologische Differenz. Der Geist der Tiere in der frühen Neuzeit bei Montaigne, Descartes und Hume. Berlin [u.a.]: de Gruyter.
- Perler, Dominik; Wild, Markus (Hg.) (2005): Der Geist der Tiere. Philosophische Texte zu einer aktuellen Diskussion. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

<b>Christoph Hochholzer, M.A.</b>										<b>084661</b>			
<b>Freges Sprachphilosophie</b>													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	15.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	45					
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein

Gottlob Frege (1848–1925), der Begründer der modernen Logik, ist als ein Wegbereiter der analytischen Philosophie bekannt. Seine inzwischen zu Klassikern gewordenen Aufsätze zur Sprachphilosophie sind noch heute äußerst einflussreich. Im Seminar setzen wir uns unter anderem mit Freges Unterscheidung zwischen Sinn und Bedeutung auseinander, mit seinen Theorien über Sätze, Eigennamen, Begriffsausdrücke und Funktionen.

<b>Christoph Hochholzer, M.A.</b>										<b>084676</b>			
<b>Kripke: Naming and necessity</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	16.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	45					
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein

Saul Kripke hielt 1970 in Priceton drei Vorträge, die 1972 unter dem Titel "Naming and necessity"

erschienenen sind. Dabei handelt es sich um eines der meistrezipierten Werke der Analytischen Philosophie, in dem Kripke einen bedeutenden Beitrag zur sprachphilosophischen Debatte über Eigennamen leistet. Eigennamen sind, so die Hauptthese, starre Bezeichner, die in allen möglichen Welten denselben Gegenstand bezeichnen. In diesem Zusammenhang entwickelt Kripke eine neue Theorie über Notwendigkeit und Kontingenz und grenzt die Unterscheidung beider Begriffe scharf von der Unterscheidung zwischen "a priori" und "a posteriori" ab. Schließlich wendet Kripke seine Überlegungen auf das Leib-Seele-Problem an, indem er ein Argument gegen die Identitätstheorie vorbringt.

Im Seminar soll die Theorie aus "Naming and necessity" erarbeitet und in einer Auseinandersetzung mit Kennzeichnungstheorien von Eigennamen (Frege, Russell) kritisch diskutiert werden. Textgrundlage ist die englische Ausgabe (1980, Cambridge, MA: Harvard University Press). Eine deutsche Übersetzung (1993, Frankfurt a.M.: Suhrkamp) kann sich als hilfreich erweisen.

PD Dr. Ludger Jansen										084547, 084551, 084566, 084570			
<b>Einführung in das Argumentieren</b>													
Zeit:	Mi 8-10 Uhr, Mi 10-12 Uhr, Do 8-10 Uhr, Do 10-12 Uhr									Eignung:	--		
Beginn:	15.10.2014, 16.10.2014									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:	S 055 (Schloss)									Typ:	Seminar		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/l1	ein	nein	nein	PHE2 (Arg.)	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Auf einem wissenschaftlichen Kongress, im Bundestag, in der Familie: Überall wird argumentiert. Doch wann sollten wir uns von einem Argument überzeugen lassen? Und wann nicht? Und warum eigentlich? Diese Fragen zu beantworten ist die Aufgabe der Argumentationstheorie. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer Argumente analysieren und kritisieren, gültige von ungültigen Argumenten unterscheiden und wichtige Argumentationsformen erkennen können.</p> <p>Literatur (zur Einstimmung): Holm Tetens, Philosophisches Argumentieren, München 2004 u.ö.</p>													

PD Dr. Ludger Jansen										084896			
<b>Wie wir die soziale Welt machen: John Searles Sozialontologie</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 4/g3	nein	nein	nein	nein	nein	OW-1	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 4
<p>Was haben Staaten und ihre Grenzen, Geld und Ehen, Unternehmen und Universitätsprofessoren gemeinsam? Sie sind alle soziale Dinge, die sich durch einen bestimmten sozial zugewiesenen Status auszeichnen. Daher fallen sie alle in den Gegenstandsbereich der Sozialontologie, die klären will, wie was es heißt, dass all diese Dinge existieren, wie sie entstehen können und wovon das abhängt. In diesem Seminar werden wir einen der „modernen Klassiker“ der Sozialontologie lesen, nämlich John Searles „Making the Social World“ (Oxford 2010), sein zweites Buch zu diesem Thema. Da Searles Englisch gut verständlich ist, empfehle ich das englische Original zur Anschaffung; es kann aber auch die Übersetzung gelesen werden (dt. „Wie wir die soziale Welt machen“, Berlin 2012).</p>													

PD Dr. Ludger Jansen, Prof. Dr. Reinold Schmücker										085070			
<b>Nelson Goodman, Sprachen der Kunst</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	IV	K.Ä., Schw.K.Ä., I.V.	IF1, 2	M	m	nein	IV, K.Ä.	nein	nein
<p>Kunstwerke scheinen etwas darzustellen. Auch wenn im Zeitalter der abstrakten Kunst viele Kunstwerke keine einfachen Abbilder mehr sind, so werden viele Kunstliebhaber und Kunstphilosophen – und auch einige Künstler – doch sagen, dass Kunstwerke etwas ausdrücken. Aber was und wie? Was ist die „Sprache“ der Kunst? Diesen Fragen werden wir uns in diesem Seminar anhand einer genauen Lektüre von Nelson Goodmans erstem Buch „Languages of Art. An Approach to a Theory of Symbols“ (1968, 21976) nähern. Dabei werden wir auch auf die Fragen eingehen, was die Symbole der Kunst von sprachlichen Symbolsystemen unterscheidet und welche Bedeutung Notationssysteme (z. B. Notenschrift für Musik, Choreologie für Tanz) in einigen Künsten spielen.</p>													



Wer sich Goodmans Buch im (relativ leicht lesbaren) englischen Original kaufen möchte, achte bitte darauf, die zweite Auflage aus dem Jahr 1976 oder einen Nachdruck dieser Auflage zu erwerben. Von den beiden deutschen Übersetzungen ist nur die jüngere Übertragung von Bernd Philippi („Sprachen der Kunst. Entwurf einer Symboltheorie“, Frankfurt am Main 1995 u. ö.) brauchbar, die als suhrkamp taschenbuch wissenschaft greifbar ist.

**Dr. Bodo Kensmann** **084810**

**Ethik im Film**

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	--										
Beginn:	14.10.2014	Teilnehmerbegrenzung:	45										
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar										
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4, 5/e4, 5	H4; AP3, 4/h3	nein	w3/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4

In *Spielfilmen* kann keine ethische Argumentation vorliegen. Sehr wohl aber können ethische Fragestellungen aufgeworfen und deren Beantwortungen (filmspezifisch) angedeutet werden. In diesem Seminar geht es darum sich über das Verhältnis von *Filmmedium* zum argumentativen *Textmedium* Klarheit zu verschaffen. Ausgehend von der Klärung der Dimensionen *angewandter Ethik* ist es einerseits darum zu tun sich textgenau mit zu bestimmten Spielfilmen passenden normativen Ethiken, als auch andererseits sich (nicht minder genau) mit filmsprachlichen Ausdrucksformen und den dazu gehörigen filmphilosophischen Hintergründen zu beschäftigen. Nicht primär bioethisch relevante Filme, sondern (auch) dem Western-Genre bzw. dem politischen Film zuzuordnende Filme sollen Beachtung finden.

**Prof. Dr. Ulrich Krohs** **084460**

**Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie**

Zeit:	Di 10-14 Uhr	Eignung:	--										
Beginn:	14.10.2014	Teilnehmerbegrenzung:	30										
Raum:	F 104 (Fürstenberghaus)	Typ:	Übung										
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	GW-1	nein	nein	nein	nein	nein	nein

In dieser Übung werden wir anhand klassischer und grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit

Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.

Diese Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Prof. Dr. Ulrich Krohs										085342				
<b>Forschungsethik und Wissenschaftsforschung</b>														
Zeit:	Blockseminar: 28.11., 9-18 Uhr; 29.11., 9-18 Uhr; 11.12., 14:30-18:30 Uhr; 12.12., 10-18 Uhr						Eignung:	--						
Beginn:	Vorbesprechung: 16.10., 16:30 Uhr, Raum 303						Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	223 (Domplatz 6)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	nein	I, II, V, VI, VII, VIII	Th.Ph., Schw.Th.Ph P.Ph., Schw.P.Ph. I.V.	AF-1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	

In diesem Seminar sollen aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Grenzgebieten der Wissenschaftsphilosophie untersucht und deren Zusammenhang mit den Kerngebieten wissenschaftsphilosophischen Diskurses reflektiert werden. Themen werden nach Rücksprache mit den TeilnehmerInnen z.B. der historischen Epistemologie, der Wissenschaftsethik, den Science Studies und evtl. der Technikphilosophie entstammen. Dem Blockseminarcharakter entsprechend, werden wir die Zahl der Themen zu Gunsten einer vertieften Behandlung gering halten. Selbständige Literaturrecherche und kurze schriftliche Ausarbeitungen werden die Gruppendiskussionen vorbereiten und ergänzen.

Der Ablauf wird in einer gesondert vereinbarten Vorabsitzung besprochen. Hierzu bitte persönliche Anmeldung beim Dozenten.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										084748			
<b>Platon</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	w2/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4/M3, 4	nein	E4/M3, 4	nein
<p>Im Seminar sollen grundlegende Texte aus Platons Werken gelesen werden, die einen Einblick in die Hauptthematiken und –probleme seines Denkens geben können (Ideenlehre, Methexisbegriff, Kosmologie, Dialektik, Ethik etc.). Als Textbasis können alle zweisprachigen Platon-Ausgaben dienen, preislich zu empfehlen wäre die Ausgabe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt. Zur begleitenden Lektüre seien empfohlen: Michael Erler, Platon, in: Der Neue Ueberweg, Philosophie der Antike, Bd. 2/2, Basel 2007; Platon-Handbuch hg. von Christoph Horn et al., Stuttgart (Metzler) 2009.</p>													

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										084752			
Prof. Dr. Niko Strobach													
<b>Suàrez, Individuum und Rechtssubjekt</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4; P2, 3/m3; r2; p2	E4/e2	M4/RA3	nein	nein	I, II, III, IV	Th.Ph., Schw. Th.Ph., Pr.Ph., Schw.Pr.Ph., G.Ph., Schw. G.Ph., I.V.	OW-1	M	nein	E4/M3, 4	nein	E4/M3, 4	nein
<p>Francisco Suárez gehört zu den bedeutendsten Autoren der zweiten, frühneuzeitlichen Scholastik. Er ist neben Jacopo Zabarella der am meisten verbreitete Systematiker der Zeit, dessen Werke auf die ganze Breite der Philosophie des 17. Jahrhunderts bis hin vor allem auch zu Leibniz enorme Wirkung ausgeübt haben. In der Nachfolge des Duns Scotus und des Renaissance-Scotismus stehend, entwickelt Suárez in seinen Disputationes Metaphysicae, die in den 90er Jahren des 16. Jahrhunderts zum ersten Mal aufgelegt werden, eine differenzierte Theorie der Individualität, die er in seinen übergreifenden metaphysischen Entwurf einbaute. Zur gleichen Zeit ist er auch mit rechtstheoretischen Schriften an die Öffentlichkeit getreten, die ebenfalls viel Beachtung gefunden haben (Grotius, Pufendorf). Im Seminar soll untersucht werden, ob es einen Zusammenhang und, wenn ja, welchen Zusammenhang es zwischen dem ontologisch-logischen Begriff des Individuums und demjenigen eher praktisch-gesellschaftlichen des Rechtssubjektes gegeben</p>													

hat. Lateinkenntnisse sind keine Voraussetzung aber hilfreich. Ein Reader mit den Texten wird rechtzeitig im Learnweb bereitgestellt.

Textgrundlage: Disputationes metaphysicae (1597), disputatio V, hierzu gibt es eine deutsche Übersetzung hg. von Rainer Specht; Tractatus de legibus (1612), hierzu gibt es englische Teilübersetzungen in Selection og Three works of Franciscus Suarez, prepared by G. L. Williams, A. Brown, J. Waldron, Oxford 1944 (repr. New York 1995); Cambridge translations of Renaissance Philosophical texts, II: Political philosophy, ed. By Jill Kraye, Cambridge 1997, chapter 4.

**Angela Martin** **085213**

**Dürfen wir Tiere essen? Einführung in die Tierethik**

Zeit:	Blockseminar 23.2.-26.2.2015, 9:15-16:30 Uhr						Eignung:	Schülvorlesungsverzeichnis					
Beginn:							Teilnehmerbegrenzung:	45					
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4, 5/e4, 5	H4; AP3, 4/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4

Anhand der Lektüre klassischer und zeitgenössischer philosophischer Texte diskutieren wir in diesem Blockseminar die Frage, welchen moralischen Status Tiere haben und was daraus für unseren Umgang mit ihnen folgt: haben wir direkte Pflichten gegenüber Tieren, oder nur indirekte? Was bedeutet der Begriffs des Speziesismus und macht er Sinn? Hebt sich der Mensch durch Rationalität von den Tieren ab, was ihm erlaubt, Tiere zu nutzen? Sollten wir aus ethischer Sicht von jeglicher Nutzung und Instrumentalisierung von Tieren absehen?

Der Schwerpunkt liegt dabei auf utilitaristischen, deontologischen sowie kontraktualistischen Theorien. Es werden innerhalb einer Strömung verschiedene Positionen einander gegenüber gestellt und verglichen (beispielsweise Immanuel Kant und Tom Regan; John Stuart Mill und Peter Singer; Peter Carruthers und Mark Rowlands). Somit bietet dieses Seminar auch einen Überblick und eine Vertiefung verschiedener Positionen und Argumentationsformen innerhalb einzelner Theorien.

Einige Texte liegen nicht in deutscher Übersetzung vor. Deshalb sind gute Lesekenntnisse des Englischen unabdingbar.

Zu Semesterbeginn findet eine kurze Informationsveranstaltung für die Teilnahme an diesem Blockseminar statt.

Prof. Dr. Walter Mesch										084824			
<b>Singer, Praktische Ethik</b>													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4, 5/e4, 5	H4; AP3, 4/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4
<p>Peter Singers Hauptwerk aus dem Jahre 1979 enthält eine breit angelegte Konzeption angewandter Ethik aus utilitaristischer Perspektive. Am ausführlichsten behandelt werden wichtige Themen der Medizin- und Tierethik, der Text geht aber auch auf wirtschafts- und umweltethische Probleme ein. Im Zentrum steht ein kontroverser Begriff der Person, nach dem man nur selbstbewusste und rationale Lebewesen, die ihre artgemäßen Fähigkeiten tatsächlich ausüben vermögen, als Personen zu betrachten hat. Geht man von diesem Begriff aus, sind nicht alle Menschen immer Personen, weil hierfür nicht die Zugehörigkeit zu unserer Spezies entscheidend ist, sondern die aktuelle Erfüllung jener Rationalitätskriterien. Dafür müssen aber auch manche nichtmenschlichen Tiere (wie etwa Menschenaffen) als Personen gelten und als solche behandelt werden, wenn sie jene Kriterien erfüllen. Das Seminar wird versuchen, die Grundzüge dieser Konzeption zu erarbeiten und einzuschätzen. Dabei sollen sowohl medizinethische Themen (z.B. PID, Abtreibung, Infantizid, Sterbehilfe) als auch tierethische Themen (z.B. Tierversuche, Massentierhaltung, Essen von Tieren vs. Vegetarismus) berücksichtigt werden. Welche Schwerpunkte wir im Einzelnen setzen, mache ich aber gerne von den Interessen der Teilnehmer abhängig. – Text: Dt. Übersetzung der 2. Auflage 1993 bei Reclam (1994). Literatur zur Einführung: Dale Jamieson (Hg), Singer and His Critics. Oxford 1999; Alexander Schlegel, Die Identität der Person. Eine Auseinandersetzung mit Peter Singer, Freiburg i. B. 2007.</p>													

Dr. Jan G. Michel, Prof. Dr. Peter Rohs										085247			
<b>Der neutrale Monismus als Alternative zu Idealismus und Materialismus</b>													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 040 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Th.Ph., Schw.T.Ph., I.V.	OW-1	nein	nein	nein	I, V, Th.Ph., Schw.Th. Ph.	nein	nein
<p>Genau wie der Idealismus und der Materialismus besagt der relativ unbekanntere neutrale Monismus im Unterschied zum Substanzdualismus, dass es sich bei Geist und Körper nicht um zwei vollständig voneinander verschiedene Substanzen handelt. Das ist eine wichtige Gemeinsamkeit von Idealismus,</p>													

Materialismus und neutralem Monismus: es handelt sich bei allen dreien um monistische metaphysische Annahmen. Was den neutralen Monismus jedoch von seinen deutlich prominenteren Alternativen unterscheidet, ist die Behauptung, dass Geist und Körper aus derselben Art von Entität bestehen, die wiederum neutral, d.h. weder geistig noch körperlich ist.

Im Seminar werden wir sowohl historisch als auch systematisch vorgehen, indem wir chronologisch anhand von Texten von z.B. Spinoza, Mach, Avenarius, James, Russell, Schlick, Feigl, Maxwell, Lockwood, Strawson und Stoljar untersuchen, was genau der neutrale Monismus besagt und wie er sich vom Idealismus und vom Materialismus unterscheidet.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind regelmäßiges Erscheinen, hinreichende Englischkenntnisse, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft zum Verfassen von kurzen Textzusammenfassungen während des Semesters. Genauere Informationen zum Seminarverlauf und zum Leistungspunkterwerb erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung.

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung auf die erste Seminarsitzung den Eintrag "Neutral Monism" in der Stanford Encyclopedia of Philosophy (online verfügbar unter <http://plato.stanford.edu/entries/neutral-monism>).

Dr. Sibille Mischer										084805			
<b>Hutchesons Ethik</b>													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	17.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2, 3/E2, 3	nein	nein	H2, 3

Sind alle unsere Handlungen egoistisch motiviert, bestimmt durch unser Eigeninteresse? Bejaht wurde diese Frage im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert durch die Vertreter des sogenannten „selfish system“ – etwa Hobbes und Mandeville. Ihnen traten die Vertreter des „benevolent system“ entgegen, von denen Francis Hutcheson einer der einflussreichsten war. Hutcheson vertrat die Ansicht, dass die Motivation moralischer Handlungen im Wohlwollen bzw. der Liebe liege, und dass wir darüber hinaus ein spezifisches Wahrnehmungsvermögen haben, durch das wir moralische Handlungen als solche erfassen und billigen. Seine Theorie hat die moralphilosophische Debatte nicht nur im angelsächsischen Sprachraum, sondern auch in Deutschland maßgeblich beeinflusst und befruchtet; zu den Philosophen und Denkern, die sich mit seinen Überlegungen auseinandergesetzt haben, gehören Hume und Adam Smith, Lessing, Kant und Herder. Im Seminar werden wir vorrangig die zweite Abhandlung der „Inquiry“ lesen und diskutieren, die unter dem Titel „Eine Untersuchung betreffs des Ursprungs unserer Ideen von Tugend und vom moralisch Guten“ in deutscher Übersetzung vorliegt.

**Literatur:**

Hutcheson, Francis. Eine Untersuchung über den Ursprung unserer Ideen von Schönheit und Tugend, über Gutes und Schlechtes. Übersetzt und mit einer Einleitung herausgegeben von Wolfgang Leidhold. Hamburg 1986.

Frankena, William. Hutcheson's Moral Sense Theory. Journal of the History of Ideas, Vol. 16, No. 3 (Jun., 1955), pp. 356-375.

Wolfgang Leidhold. Francis Hutcheson: Mensch, Moral und Politik. In: Philosophen des 18. Jahrhunderts. Eine Einführung. Herausgegeben von Lothar Kreimendahl. Darmstadt 2000. S. 87-103

Dr. Sibille Mischer										085099			
<b>Klassische Theorien des Geschmacks</b>													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	nein	nein	nein	M	m	nein	nein	nein	nein

Zu Recht wurde das 18. Jahrhundert als Jahrhundert des Geschmacks bezeichnet. Genauer handelt es sich um das Jahrhundert der Geschmacks*theorien*, in dem die Frage, kraft welcher Fähigkeit Menschen das Schöne vom Hässlichen oder einfach nur Unschönen unterscheiden und wie allgemeinverbindlich solche Unterscheidungen sind, in den Fokus der Ästhetik rückte. Im Seminar wollen wir verschiedene philosophische Ansätze der Zeit kennenlernen und diskutieren. Auf dem Programm stehen, jeweils in Auszügen, Hutchesons „Inquiry“, Humes kurze Abhandlung „On the Standard of Taste“ sowie Kants „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“.

Zur Einführung:

George Dickie. The Century of Taste. The Philosophical Odyssey of Taste in the Eighteenth Century. Oxford University Press 1996.

Andreas Müller										084786			
<b>Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</b>													
Zeit:	16.02.-20.02.2015; 9-15 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014; 18-20 Uhr (Vorbesprechung)					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	Seminarraum, KFG „Normenbegründung“, Geiststr. 24-26 (1. OG)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2 3/E2, 3	nein	nein	H2, 3

In seiner 1785 erstmals erschienenen *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* stellt Immanuel Kant die Grundzüge seiner Moralphilosophie vor. Sein erklärtes Anliegen ist es, das oberste Prinzip der Moral zu bestimmen und zu begründen. In diesem Seminar werden wir auf der Grundlage einer sorgfältigen Lektüre dieses Klassikers der Philosophiegeschichte seinen Argumentationsgang sowie seine zentralen Begriffe und Unterscheidungen (Wille, Gesetz, Pflicht vs. Neigung, kategorische vs. hypothetische Imperative, Zweck an sich selbst, Würde, Autonomie, Freiheit) rekonstruieren und auf ihre systematische Tragfähigkeit hin untersuchen.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der Woche vom 16. bis zum 20.02.15, jeweils von 9:00 bis 15:00 Uhr (mit Pausen) statt. Veranstaltungsort ist der Seminarraum der Kolleg-Forschergruppe "Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik" in der Geiststraße 24-26 (1. OG). Am 14.10.14 findet im

II. Seminar

selben Raum von 18 bis 20 Uhr ein Vorbereitungstreffen statt, bei dem die Seminarinhalte weiter vorgestellt und die Arbeitsweise besprochen werden sollen. Die Anwesenheit bei dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Literaturhinweis: Jede Ausgabe von Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, in der die Seitenzahlen der Akademie-Ausgabe angegeben sind, ist für das Seminar geeignet. Zur Anschaffung empfohlen wird die von Jens Timmermann herausgegebene und kommentierte Ausgabe bei Vandenhoeck & Ruprecht (Göttingen 2004, 22,99 EUR).

Dr. des. Paul Näger										085031			
<b>Grundkurs: Einführung in die Wissenschaftsphilosophie für BilWiss</b>													
Zeit:	Di 16-18					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	70						
Raum:	Corrensstr. 48 – PhC 222 (Seminarraum 2b)					Typ:	Grundkurs						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE1 (Wiss.)	nein	nein	nein	nein	nein	W1	nein	W1	nein

Eine Biologin entdeckt den molekularen Mechanismus hinter einer Krankheit und ein Medikament wird entwickelt; ein Ökonom formuliert ein präziseres Modell der Kapitalmärkte und eine neue Wirtschaftspolitik wird initiiert; eine Literaturwissenschaftlerin interpretiert ein Buch und legt die Grundlagen für das Verständnis einer ganzen Epoche. Diese Beispiele illustrieren, wie vielfältig wissenschaftliche Tätigkeiten sind, wie weitreichend sie unsere moderne Lebenswelt beeinflussen und wie grundlegend sie unser Bild von der Welt prägen. Die Wissenschaftsphilosophie wirft von außen einen Blick auf die Wissenschaften, ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse. Sie fragt zum Beispiel, wann eine Theorie überhaupt als wissenschaftlich gilt und was es ist, das wissenschaftliche Theorien (im Gegensatz zu nicht-wissenschaftlichen) so verlässlich macht. Andererseits zeigt sie auch die Grenzen der Wissenschaften und die Fehlschlüsse auf, die Wissenschaftler begehen können (und uns dann möglicherweise falsch informieren). Müssen wir erwarten, dass wissenschaftliche Revolutionen geschehen werden, die unser heutiges Wissen über den Haufen werfen? Was sind eigentlich Naturgesetze und geschehen soziale Prozesse auch in gesetzartiger Weise? Informieren uns wissenschaftliche Theorien darüber, wie die Welt beschaffen ist oder sind sie nur hilfreiche Konstrukte? Haben Geistes- und Naturwissenschaften etwas gemeinsam? In diese und andere Fragen soll dieser Grundkurs einführen und zum Nachdenken über die eigenen Studienfächer anregen. Während die Wissenschaftsphilosophie ursprünglich aus der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften entstanden ist, werden wir hier auch die Wissenschaftsphilosophie der Sozial- und Geisteswissenschaften behandeln.



Dr. des. Paul Näger										085046			
<b>Wissenschaft und Pseudowissenschaft</b>													
Zeit:	Mi 16-18					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	RS 428 (Rosenstr.9)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE2 (Wiss.); PHE1 (Arg.)	nein	nein	nein	nein	nein	W2,3	nein	W2, 3	nein
<p>Als „Pseudowissenschaft“ werden Theorien und Praktiken bezeichnet, die mit wissenschaftlichem Anspruch auftreten, ohne aber die Kriterien für verlässlichen Wissenserwerb zu erfüllen, der Wissenschaften auszeichnet. Klassische (aber nicht unumstrittene) Kandidaten sind Astrologie, Marxismus, Psychoanalyse oder die Metaphysik. Auch Verschwörungstheorien, die Esoterik oder der Kreationismus wurden als Pseudowissenschaften bezeichnet. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es nicht einfach ist, überzeugende Kriterien zu benennen, nach denen alle genannten Beispiele als pseudowissenschaftliche Disziplinen eingeordnet werden können. In diesem Seminar werden wir die Grundzüge dieser Diskussion nachvollziehen. Wir wollen verstehen, warum manche der Kandidaten klare Fälle von Pseudowissenschaften sind und der Status anderer bis heute umstritten ist. Durch die Abgrenzung von Wissenschaften und Pseudowissenschaften werden wir besser verstehen, was Wissenschaftlichkeit eigentlich ist und warum es Sinn macht, sich wissenschaftlichen Ansprüchen zu verpflichten.</p>													

Dr. Martin Pleitz										084638			
<b>Einführung in die analytische Sprachphilosophie</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein

Die Sprachphilosophie in der analytischen Tradition beginnt (grob gesagt!) mit Gottlob Freges Text „Über Sinn und Bedeutung“ (1892) und Bertrand Russells Analyse von Kennzeichnungen in seinem Aufsatz „On Denoting“ (1905). Weitere wichtige Stationen sind Peter Strawsons Kritik an Russells Analyse in „On Referring“ (1950) und Saul Kripkes Überlegungen über Eigennamen in *Naming and Necessity* (1972). Im Seminar werden wir die mit diesen vier Stationen verbundene Entwicklung der analytischen Sprachphilosophie nachvollziehen. Dabei soll der Schwerpunkt jeweils auf der Theorie singulärer Ausdrücke liegen, also derjenigen Ausdrücke, die sich wie der Eigennamen „Aristoteles“ oder die Kennzeichnung „der berühmteste Schüler Platons“ auf ein einzelnes Individuum beziehen. Das Seminar richtet sich an Studierende der ersten Semester. Daher werden wir langsam vorgehen und auch

einige grundlegenden Techniken wie das Analysieren und Zusammenfassen philosophischer Texte und eventuell das Verfassen eigener Stellungnahmen üben. Vielleicht wird es auch sinnvoll sein, die Textauswahl noch spontan abzuwandeln (z.B. weitere Texte von Frege oder Russell hinzuzuziehen oder vielleicht Strawson oder Kripke wegzulassen).

Zwei Lesetipps:

Lycan, William 2000: Philosophy of Language, London / New York: Routledge.

Tugendhat, Ernst / Wolf, Ursula 1983: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart: Reclam.

Prof. Dr. Peter Rohs										085209			
<b>Fichte, Sittenlehre</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 042 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, III, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., G.Ph., Schw G.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	II, III, P.Ph., G.Ph.	nein	nein

In seiner Sittenlehre von 1798 möchte Fichte zeigen, dass Freiheit ein unentbehrliches Ingrediens von Subjektivität ist und dass ein kategorischer Imperativ der Sittlichkeit unablässig zu ihr gehört. Dabei muss geklärt werden, wie ein freies Selbstbestimmen, das dennoch Gründe hat und nicht ein blinder Zufall ist, möglich ist. Der Text darf als eine der wichtigsten Arbeiten zum Problem der Freiheit im Rahmen der klassischen Philosophie gelten. Von besonderem Interesse ist, wie Fichte das Verhältnis von Freiheit und Natur bestimmt.

Textausgaben: Die Schrift ist einzeln beim Verlag Felix Meiner (Hamburg) zu haben, außerdem in Bd. 4 der alten Gesamtausgabe bei de Gruyter (ebenfalls einzeln kartoniert erhältlich). Eine kurze Gesamtdarstellung der Philosophie Fichtes liegt von mir vor (Verlag Beck 2007).

Dr. Christa Runtenberg										084790			
<b>Nietzsches Kritik an der traditionellen Moral</b>													
Zeit:	Do 8-10 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 1)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2, 3/e2, 3	H2, 3/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H2 3/E2, 3	nein	nein	H2, 3
<p>Friedrich Nietzsche (1844-1900), der selber von sich sagte, dass er „mit dem Hammer“ philosophiere, gilt als eines der umstrittensten philosophischen Ereignisse des 19. Jahrhunderts. Er schrieb in geschliffenen Formulierungen und Aphorismen, in Metaphern und Bildern, philosophische wie literarische Texte. Nietzsche kritisierte in verschiedenen Texten die zweitausend Jahre alten Vorstellungen von Wahrheit, Religion und Moral, die aus seiner Sicht vor allem durch Platon, Augustinus, Kant, das Judentum und das Christentum geschaffen wurden und plädiert für einen kritischen, lebendigen und lebensbejahenden Menschen, der auf Grundlage ausgebildeter Individualität eigene Werte schafft.</p> <p>Im Seminar werden die Aspekte der traditionellen philosophischen Ethik, die im Zentrum der Kritik Nietzsches stehen, rekonstruiert und kritisch reflektiert. Dazu wird nicht eine ganze Schrift Nietzsches gelesen, sondern es werden Auszüge aus verschiedenen Texten gelesen. Grundlage der Arbeit im Seminar werden folgende Texte sein: Zur Genealogie der Moral (KSA 5); Menschliches, Allzumenschliches I / II (KSA 2); Die Fröhliche Wissenschaft; Die Morgenröthe (KSA 3); Ecce Homo (KSA 6). Kritische Studienausgabe. Herausgegeben von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 10. Auflage. München 2009.</p> <p>Weiterführende Literatur:                  Detering, Heinrich: Der Antichrist und der Gekreuzigte. Friedrich Nietzsches letzte Texte. Stuttgart 2012.                  Gerhardt, Volker: Friedrich Nietzsche. Beck'sche Reihe. Große Denker. München 2006.                  Ries, Wiebrecht: Nietzsches Werke. Die großen Texte im Überblick. Darmstadt 2008.</p>													

Dr. Christa Runtenberg										085122			
<b>Übung zur Vorlesung: Lehren und Lernen der Philosophie – Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum</b>													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	17.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d2, db2	D2/Fu2	nein/fu2	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>Dieses Seminar führt ein in zentrale Dimensionen der Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie. Im Kurs werden zentrale Themen- und Problemfelder, die auch in der einführenden Vorlesung im Mittelpunkt stehen, aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Insbesondere werden</p>													

philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert.

Das Seminar kann für alle Lehrämter nach der LPO 2003 und für Studierende des Master of Education zugleich als Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum dienen.

Zur Einführung empfohlen:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003.

Meyer, Kirsten: Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart 2010.

Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008.

Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. 3., überarbeitete Auflage. Berlin LIT-Verlag 2007.

Steenblock, Volker: Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik. Hannover 2012.

Dr. Christa Runtenberg										085141			
<b>Narrative/literale Formen des Philosophierens</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	D4/FU3	nein/fu5	nein	IV	K.Ä., Schw. K.Ä., I.V.	nein	D	d	nein	IV, K.Ä.	nein	nein

Die Erzählung nimmt nicht nur im Leben, sondern auch in der Philosophie und ihrer Didaktik einen wichtigen Stellenwert ein. Theorien werden als „Erzählungen“ charakterisiert; das Bedürfnis nach Biographien sowie dem Lesen und Schreiben von Autobiographien ist groß. Narrative Formen des Philosophierens sind im Bereich der Angewandten Ethik schon lange etabliert. Aufgrund der Erfahrungsgebundenheit ethischer Urteile wird das lebensweltliche Erzählen- und Verstehen-Können als wichtige Kompetenz angesehen. In der Fachdidaktik Philosophie gelten narrative Formen und Autobiographien als interessante Medien der Auseinandersetzung; autobiographische Narrationskompetenz wird als wichtige Selbstkompetenz ausgemacht. Entsprechend werden verschiedenste Verfahren zur Förderung narrativer Kompetenzen vorgeschlagen. Aber was heißt „Erzählen“? Welche Texte gelten als *narrativ*? Was unterscheidet narrative Formen des Philosophierens von literalen (nicht „literarische“) Formen des Philosophierens, die die Verschriftlichung philosophischer Gedanken und Argumente in Formen wie z.B. dem philosophischen Essay oder dem spontan geschriebenen Text im Anschluss an einen Aphorismus bezeichnen. Was ist das Spezifische narrativer bzw. literaler Formen beim Philosophieren? Wie lassen sich solche Formen sinnvoll im Philosophieunterricht einsetzen? Um diese Fragen wird es im Seminar gehen. Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung um philosophische und didaktische Konzeptionen sowie die Diskussion unterrichtspraktischer Umsetzungsvorschläge.

Literatur:

Brockmeier, Jens: Über narratives Bewusstsein. In: Geschichte – Kultur – Bildung. Philosophische Denkrichtungen. Johannes Rohbeck zum 60. Geburtstag. Hrsg. Von Breitenstein; P.H./Steenblock, V./Siebert,

J. Hannover 2007. S, 12-23.  
 Haase, Volker: Autobiographische Narrationskompetenz. Rohbeck, Johannes (Hg.): Didaktische Konzeptionen. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik (13). Dresden 2012. S. 85-104.  
 Thomä, Dieter: Erzähle Dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. F / M 2007. ZDPE 2 / 2010: Narratives Philosophieren.  
 Zeder, Frank: Skeptisches, narratives und literales Philosophieren im Philosophieunterricht. In: Rohbeck, Johannes (Hg.): Didaktische Konzeptionen. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik (13). Dresden 2012. S. 57-64.

<b>Dr. Christa Runtenberg</b>										<b>085156</b>			
<b>Fragen der Philosophie als Lebenskunst</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	D3, 4/FU4	nein/fu4	nein	IV	K.Ä., Schw. K.Ä., I.V.	nein	D	d	nein	IV, K.Ä.	nein	nein

Jeder Mensch sucht nach einem Weg, ein gelingendes Leben zu führen. Wie ein Individuum sein Leben gestaltet, gilt heute allgemein als Privatsache, als Frage individueller Einschätzung. Allgemeingültige Lebenskonzepte, überzeugende Utopien oder politische Projekte, für die es sich zu engagieren lohnt, stehen nach Meinung vieler nicht zur Verfügung. Andererseits sind viele mit dem Anspruch, ohne Utopie oder zumindest verlässliche Lebensperspektive ihr ganz eigenes und immer doch irgendwie vorläufiges Leben zu gestalten, überfordert. Die Lebenskunstliteratur boomt; das Bedürfnis nach Orientierung durch die Philosophie ist groß. Dies macht eine Auseinandersetzung mit philosophischen Konzepten der Lebenskunst und ihrer Kritik interessant. Im Seminar sollen klassische Texte der philosophischen Lebenskunst und philosophische Ansätze der Kritik der Lebenskunst gelesen werden. Es soll darüber diskutiert werden, ob die Konzepte überzeugende Möglichkeiten begründen, wie man ein Leben zu einem möglichst gelingenden oder schönen Leben machen kann. Die ethische Orientierungsleistung soll kritisch analysiert werden.

*Literatur:*

Foucault, Michel: Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst. Hrsg. von Daniel Defert und Francois Ewald unter Mitarbeit von Jacques Lagrange. Ausgewählt und mit einem Nachwort von Martin Saar. Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2007.  
 Kritik der Lebenskunst. Herausgegeben von Wolfgang Kersting und Claus Langbehn. F / M 2007.  
 Schmid, Wilhelm: Schönes Leben? Einführung in die Lebenskunst. Suhrkamp Verlag F / M 2000.  
 Werle, Josef M. (Hrsg.): Klassiker der philosophischen Lebenskunst. Von der Antike bis zur Gegenwart. Ein Lesebuch. Goldmann Verlag, München 2000.

Dr. David Schweikard										084915			
<b>Politische Autorität</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 4
<p>Unter welchen Bedingungen ist politische Autorität im normativen Sinne legitim? Um diese zentrale Frage der Politischen Philosophie geht es in diesem Seminar. Die Diskussion von Erörterungen zu dieser Frage und Beantwortungsversuchen wird sich in erster Linie auf die Lektüre und Analyse von (überwiegend englischsprachigen) Texten aus neueren Debatten stützen. Schwerpunkte werden dabei die Position des philosophischen Anarchismus sowie instrumentalistische, kontraktualistische, assoziativistische und demokratische Konzeptionen bilden, die jeweils anhand einschlägiger Darstellungen analysiert werden. Vorkenntnisse in Politischer Philosophie werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte sowie zur Anfertigung schriftlicher Textzusammenfassungen, die regelmäßig vor der Besprechung von Texten im Seminar abzugeben sind.</p> <p>In der obligatorischen Auftaktsitzung am 13. Oktober werden die Einzelheiten zum Erwerb von Leistungspunkten erläutert. Die Textauswahl wird als Kopiervorlage und, soweit zulässig, in elektronischem Format bereitgestellt.</p>													

Dr. David Schweikard										085270			
<b>Texte zur praktischen Philosophie des Britischen Idealismus</b>													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., G.Ph., Schw.G.Ph. I.V.	IF	nein	nein	nein	I, III, P.Ph., G.Ph.	nein	nein

Zum Britischen Idealismus wird eine Gruppe von Philosophen und Theologen gezählt, die etwa von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis (mindestens) in die 1920er publizierten und an britischen Universitäten lehrten. Sie werden gemeinhin als Erben und Fortführer idealistischer philosophischer Systeme (vor allem Kants, Fichtes und Hegels), als Opponenten des Empirismus und Utilitarismus (vor allem Bentham's, Mills und Sidgwick's) und als prägende Figuren der britischen Debatten über Evolutionstheorie sowie soziale Gerechtigkeit und politische Freiheit bezeichnet. Jedoch wird ihnen in den meisten Darstellungen der Philosophiegeschichte

des 19. Jahrhunderts nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Umstand ist misslich, da besonders ihre Beiträge zur Themen der praktischen Philosophie geistesgeschichtlich interessant und zum Teil in systematischer Hinsicht bis in aktuelle Diskussionen wirksam sind.

In diesem Seminar werden einige der in diesem Sinne interessanten und relevanten Texte Britischer Idealisten zu Themen der praktischen Philosophie gelesen und ausgehend von kurzen Textreferaten gemeinsam analysiert und diskutiert. Im Vordergrund werden dabei Beiträge F.H. Bradleys zur Moralphilosophie und T.H. Greens zur Politischen Philosophie stehen. Vorkenntnisse in praktischer Philosophie werden im Umfang der Inhalte der Grundvorlesungen sowie hinsichtlich Methoden der Text- und Argumentationsanalyse vorausgesetzt.

In der obligatorischen Auftaktsitzung am 14. Oktober werden die Einzelheiten zum Erwerb von Leistungspunkten erläutert. Die Textauswahl wird als Kopiervorlage und, soweit zulässig, in elektronischem Format bereitgestellt.

Dr. Ansgar Seide										084642			
<b>Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	F 234 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	w3/nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein

Johann Gottfried Herder (1744-1803) war auf sehr vielfältige Weise mit den kulturellen Strömungen seiner Zeit verbunden. Als Theologe, Philosoph, Literaturkritiker, Dichter und Sammler von Volksliedern hatte er Anteil an und Einfluss auf Sturm und Drang, Klassik und Romantik. Zu seinen bedeutendsten philosophischen Beiträgen zählen seine Arbeiten zur Sprachphilosophie. Die einzige monographische Darstellung seiner Sprachphilosophie, die „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“, schrieb er anlässlich einer von der Königlichen Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ausgeschriebenen Preisfrage. Seine Arbeit wurde mit dem Preis der Akademie ausgezeichnet.

Herder setzt sich in seiner Schrift mit den zu seiner Zeit gängigen Auffassungen über den Ursprung der Sprache auseinander. Im Vordergrund stehen einerseits die These, dass die Sprache von Gott geschaffen ist und andererseits die These, dass die Sprache auf Konventionen zwischen Menschen basiert. Ausgehend von einer kritischen Betrachtung dieser Positionen entwickelt er seine eigene Sprachursprungstheorie, die wir im Seminar nachvollziehen wollen.

**Primärliteratur:**

Herder, Johann Gottfried: Abhandlung über den Ursprung der Sprache, hrsg. von Hans Dietrich Irmscher, Stuttgart 1986. (= Reclam Universal-Bibliothek Nr. 8729)

**Zur Einführung:**

Irmscher, Hans Dietrich: Johann Gottfried Herder, Stuttgart 2001. (= Reclam Universal-Bibliothek Nr. 17630)

Dr. Ansgar Seide										084700			
<b>Fichte: Erste und Zweite Einleitung in die Wissenschaftslehre</b>													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	SRZ 5 (Orléans-Ring 12)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2/e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E2/M3, 4	nein	E2/M3, 4	nein
<p>Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Idealismus. Ausgehend von der Philosophie Kants, von der er stark beeindruckt war, entwickelte Fichte seinen eigenen philosophischen Ansatz, dem er den Namen „Wissenschaftslehre“ gab. Sein im Rahmen dieser Position vertretener Anspruch bestand darin, die gesamte Philosophie aus einem einzigen, mit Gewissheit geltenden Prinzip abzuleiten.</p> <p>Fichte hat seine Wissenschaftslehre immer wieder neu verfasst; es liegen mehrere Fassungen vor. Sein erster Darstellungsversuch in der 1794/95 erschienenen „Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre“ entstand unter hohem Zeitdruck und Fichte war mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Deshalb schob er 1797/98 den „Versuch einer neuen Darstellung der Wissenschaftslehre“ nach, in der Hoffnung, darin seine Position verständlicher darstellen zu können. Diese Version ist jedoch unabgeschlossen geblieben – der „Versuch“ umfasst nur eine Erste und eine Zweite Einleitung sowie ein erstes Kapitel. Dennoch kann dieses Fragment als Einstieg in Fichtes schwieriges Programm einer Wissenschaftslehre genutzt werden. Im Seminar wollen wir uns ausführlich mit der Ersten und der Zweiten Einleitung beschäftigen, um diesen Einstieg zu nehmen. Das Seminar knüpft inhaltlich an das Seminar zu Fichtes „Über den Begriff der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie“ aus dem letzten Semester an, kann aber auch von Studierenden besucht werden, die dieses Seminar nicht besucht haben.</p> <p>Primärliteratur:  Fichte, Johann Gottlieb: Versuch einer neuen Darstellung der Wissenschaftslehre (1797/98), herausgegeben von Peter Baumanns, Hamburg 1984.</p> <p>Zur Einführung:  Rohs, Peter: Johann Gottlieb Fichte, München 1991 (2., überarbeitete Auflage: 2007) (Beck'sche Reihe Denker).</p>													



Dr. Katja Stoppenbrink										084839			
<b>Einführung in die Wirtschaftsethik</b>													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:							
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				45			
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4, 5/e4, 5	H4; AP3, 4/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	H4/E4, 5	nein	nein	H4
<p>„The Social Responsibility of Business Is to Increase Its Profits” (Milton Friedman 1970), „[...] Corporations Are Not Morally Responsible For Anything They Do“ (Manuel Velasquez 1983), „[I]n a market-based economy that recognizes the rights of private property, the only social responsibility of business is to create shareholder value and do so legally and with integrity” (Alfred Rappaport 1986/1997).</p> <p>Finden Sie solche Auffassungen ‚krass‘? Fragen Sie sich, wie und warum man solche Positionen überhaupt vertreten kann? Reizt es Sie, sie zu widerlegen? Dann sind Sie richtig im Seminar zur Einführung in die Wirtschaftsethik. Wir werden die Vorannahmen und Prämissen ‚freilegen‘, auf deren Basis man zu den eingangs genannten Schlussfolgerungen gelangen kann. Wir werden Einwände und Gegenargumente formulieren und einen Einblick in aktuelle Debatten und Entwicklungen im Bereich der Wirtschaftsethik erhalten. Der Fokus liegt dabei nicht auf Grundsatzfragen des Wirtschafts<i>systems</i>, sondern auf der Beurteilung wirtschaftlicher Handlungen individueller Akteure. In der englischen Sprache kommt diese Ausrichtung in der Rede von ‚Business Ethics‘ im Unterschied etwa zu ‚Philosophy of Economics‘ zum Ausdruck. Die deutsche Bezeichnung ‚Unternehmensethik‘ hingegen greift zu kurz. Wir spannen in diesem Seminar den Bogen von grundlegenden Problemen wie etwa den Fragen, was eine Handlung zu einer ‚wirtschaftlichen‘ macht, ob in ‚der Wirtschaft‘ moralische Gesichtspunkte überhaupt eine Rolle spielen, ob Unternehmen als moralische Akteure anzusehen sind, bis hin zur Unterscheidung von ‚corporate social responsibility‘ und ‚corporate citizenship‘ und der Begründung verschiedener Stakeholder-Theorien im Unterschied zu dem eingangs zitierten ‚shareholder value‘-Konzept von Rappaport.</p> <p>Sie müssen selbstverständlich nicht zugleich Betriebswirtschaftslehre oder Wirtschaftswissenschaften studieren, um sinnvoll am Seminar teilnehmen zu können. Grundkenntnisse der philosophischen Ethik sollten Sie aber mitbringen; Voraussetzung für dieses Seminar ist daher der Besuch einer Einführungsveranstaltung im Bereich der Theoretischen Ethik. Nach üblicher Manier erhalten Sie in der ersten (verpflichtenden!) Sitzung einen detaillierten Seminar- und Lektüreplan.</p> <p>Zum Einstieg können die folgenden Texte empfohlen werden:                  Robert Audi (2010), „The Place of Ethical Theory in Business Ethics”, in: George G. Brenkert &amp; Tom L. Beauchamp (eds.), The Oxford Handbook of Business Ethics, Chapter 2. Oxford: Oxford University Press, pp. 46-69.                  Klaus Peter Rippe (2011), „In einer anderen Welt? Grundfragen der Wirtschaftsethik“, in: Johann S. Ach, Kurt Bayertz &amp; Ludwig Siep (Hg.), Grundkurs Ethik. Band II: Anwendungen. Paderborn: mentis, S. 171-185.</p>													

Prof. Dr. Niko Strobach										085194			
<b>Derek Parfit, Reasons and Persons</b>													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	15.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	P.Ph., Schw.P.Ph., I.V.	nein	nein	nein	nein	II, P.Ph.	nein	nein
<p>Derek Parfits „Reasons and Persons“ (1984) ist ein Klassiker, der auch durch Parfits neuere Arbeiten nicht überholt ist. Das Buch verbindet auf faszinierende Weise Fragestellungen der Ethik mit Fragen der theoretischen Philosophie, insbesondere zur personalen Identität. „Reasons and Persons“ ist ein umfangreiches Werk, aber als Taschenbuch bezahlbar (ca. 20 Euro), und die Anschaffung lohnt sich. Ich werde aber rechtzeitig auch im Learnweb einen Reader zur Verfügung stellen. Wir lesen in diesem Master-Seminar die Abschnitte I 1, pp. 1-10, II 6-9, III 10-15 und Anhang J. Das Seminar ist nicht für B.A.-Studierende geeignet. Warnhinweis: Die Lektüre dieses Textes könnte Ihr Selbstbild verändern und braucht starke Nerven.</p>													

PD Dr. Andreas Vieth										084858, 084862			
<b>Einführung in die Politische Philosophie (Kurs 1, 2 und 3)</b>													
Zeit:	Kurs 1: Do 10-12 Uhr; Kurs 2: Do 14-16 Uhr; Kurs 3: Mo 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	16.10.2014; Kurs 3: 13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	Kurs 1: F 3 (F-Haus); Kurs 2: ULB 1 (Krummer Timpen 5); Kurs 3: Raum 303 (Domplatz 6)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2, 3/p2	G2, 3, 4/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	G2, 3, 4/P2, 3	nein	nein	G2, 3, 4
<p>Die Politische Philosophie befasst sich mit Fragen nach dem sozialen oder asozialen Wesen des Menschen. Je nachdem wie man diese Frage beantwortet, kommt man zu unterschiedlichen Konzepten der Gerechtigkeit und Gleichheit. In diesem Seminar sollen gegenwärtige Positionen des Politischen Denkens in der Philosophie behandelt werden. (Utilitarismus, Liberale Gleichheit, Libertarismus, Marxismus, Kommunitarismus, Feminismus.) Das Studium dieser Positionen und ihr Vergleich soll einen systematischen Überblick über die systematischen Optionen in der Politischen Philosophie eröffnen.</p> <p>Ziele der Veranstaltung:                  - Die Veranstaltung soll einen Überblick über systematische Optionen der politischen Philosophie vermitteln.</p>													

II. Seminar

- Inhaltlich steht die Behandlung folgender Themenkomplexe im Zentrum: (i) Utilitarismus, (ii) Liberale Gleichheit, (iii) Libertarismus, (iv) Marxismus, (v) Kommunitarismus, (vi) Feminismus.
- Insofern sollen systematische Optionen im Kontext bestimmter Theorietypen untersucht werden.

Literatur, Textgrundlage: Will Kymlicka, Politische Philosophie heute, Eine Einführung, Frankfurt a. M.: Campus, 1997.

PD Dr. Andreas Vieth										085050, 085065				
<b>Systematische Optionen der philosophischen Ästhetik (Kurs 1, 2 und 3)</b>														
Zeit:	Kurs 1: Mo 10-12 Uhr; Kurs 2: Di 10-12 Uhr; Kurs 3: Di 12-14 Uhr							Eignung:	--					
Beginn:	Kurs 1: 13.10.2014; Kurs 2 und 3: 14.10.2014							Teilnehmerbegrenzung:	30					
Raum:	Kurs 1: ULB 201 (Krummer Timpen 5); Kurs 2: KTh IV (Johannisstr. 8-10); Kurs 3: Raum 303 (Domplatz 6)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	nein	nein	nein	M	m	nein	nein	nein	nein	

Die Autorin des Bandes, der dieser Veranstaltung zugrunde liegt, bezeichnet die Philosophische Ästhetik als nicht geschlossene und ziemlich unordentliche philosophische Disziplin. Dass Ansätze, die ihr zugeordnet werden, inkompatibel sind, teilt sie aber noch mit anderen Gebieten der Philosophie. Dennoch ist die Ästhetik in der Philosophie – der Autorin zufolge – etwas Besonderes: Im Prinzip hat man bisher nicht einmal eine wirklich verbindliche Bestimmung des Kernbereiches und der zentralen Fragen erreicht, mit denen sie befasst ist. Daher sollen für die vorausschauende Kommentierung dieser Veranstaltung drei Definitionen erhalten: „1. Ästhetik ist die Theorie der Kunst. 2. Ästhetik ist die Theorie des Schönen. 3. Ästhetik ist die Theorie der sinnlichen Erkenntnis“ (S. 13). Es soll also irgendwie um die Kunst, das Schöne und/oder die Wahrnehmung gehen. Es könnte aber auch um Kitsch, das Hässliche und/oder Emotionen gehen.

Ziele der Veranstaltung:

- Beantwortung der Frage: „Was ist Philosophische Ästhetik?“
- Überblick über die systematischen Optionen in der Philosophischen Ästhetik.
- Zufällig cursorische und recht oberflächliche Behandlung einzelner Ansätze der Philosophischen Ästhetik.

Literatur, Textgrundlage: Maria E. Reicher, Einführung in die philosophische Ästhetik, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2005.

PD Dr. Andreas Vieth										085228, 085232			
<b>Was ist Naturwissenschaft (Teil 1 und 2)</b>													
Zeit:	Teil 1: Mo 14-16 Uhr; Teil 2: Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	Teil 1: 13.10.2014; Teil 2: 14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	G 32 (Georgskommende 14)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	Profil 1/2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Man kann sich die Antwort auf die Frage leicht machen und auf die wissenschaftlichen Einrichtungen an Universitäten verweisen, die rechtlich und organisatorisch der naturwissenschaftlichen Fakultät zugeordnet sind. Der Nachteil ist, dass dies keine philosophische, sondern eher eine soziologische Antwort auf die Frage ist. Außerdem gehört die Mathematik dann oft mit zu den anderen Naturwissenschaften. Eine philosophische Antwort ist seltsamer Weise extrem schwer zu finden. Wilfried Sellars entwickelte eine epistemische Antwort auf die Frage (Scientific Image of Man in the World, Manifest Image of Man in the World). Einen wesentlichen Teil seiner Antwort kann man auf die Unterscheidung zwischen der Beobachter- und Teilnehmer-Perspektive zuspitzen. Dieses Konzept hat sich in der Rechtsphilosophie und in der Medizinethik vielfach etabliert.</p> <p>Ziele der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziel der Veranstaltung ist es, das Konzept der Naturwissenschaften philosophische zu klären.</li> <li>- Im Ausgang von Sellars Text "Philosophy and the Scientific Image of Man in the World" wird die Unterscheidung von Beobachter- und Teilnehmerperspektive zu untersuchen sein.</li> <li>- Sein Text wurde vielfach diskutiert und kritisiert. Aus der Diskussion lassen sich ergänzende und präzisierende Unterscheidungen einführen.</li> </ul> <p>Literatur, Textgrundlage: Ein Text-Reader wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt.</p>													

Dr. Kay Zenker										084729			
<b>John Locke's Erkenntnistheorie</b>													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	17.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	45						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2/e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E2/M3,4	nein	E2/M3,4	nein
Auf Grundlage der Lektüre des <i>Essay concerning Humane Understanding</i> , den John Locke 1690													

II. Seminar

veröffentlichte und der seit dem 18. Jahrhundert zu einer der am stärksten verbreiteten und rezipierten Schriften wurde, wird sich das Seminar vor allem mit Locke's Erkenntnistheorie auseinandersetzen. Dazu werden einschlägige Textauszüge des Werkes intensiv analysiert, kritisch reflektiert und in ihren philosophiegeschichtlichen Kontext eingeordnet. Als Textgrundlage dient hauptsächlich die deutsche Übersetzung in Meiners „Philosophische Bibliothek“ (Bd. 75 u. 76), wobei v.a. zur Begriffsklärung auch auf den englischen Originaltext zurückgegriffen wird.

Dr. Kay Zenker										085290			
Der Wandel des Philosophiebegriffs von der Antike bis zur Neuzeit. Ausgewählte Positionen													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:				Studium im Alter			
Beginn:	16.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				30			
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:				Seminar			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Th.Ph., Schw.Th.Ph G.Ph., Schw.G.Ph. I.V.	IF1, 2	nein	nein	nein	I, III, V, Th.Ph., Schw.Th.Ph. G.Ph.	nein	nein

In diesem Seminar werden ausgewählte Quellentexte aus unterschiedlichen Epochen, von der griechischen Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit, analysiert, die besonders einschlägig den jeweils vertretenen Philosophiebegriff dokumentieren. Auf Basis dieser Quellenanalysen soll die Entwicklung und Veränderung des Philosophiebegriffs sowie der Rolle, die der Philosophie im jeweiligen Wissenschaftskanon zugeschrieben wurde, nachgezeichnet werden. Dazu wird u.a. eine hinreichende kontextuelle Einbettung der Quellen erforderlich sein. Das Seminar bietet damit auch die Möglichkeit, den Umgang mit historischen Quellen aus philosophiegeschichtlicher Perspektive zu schulen. Die Auswahl der herangezogenen Quellen wird zu Beginn des Seminars vorgestellt.

III. Kolloquien

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz										085400			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										085414			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Di 20-23 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:	k.A.						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Im Kolloquium werden Projekte und Abschlußarbeiten diskutiert (Master/Magister, Staatsexamina, Dissertationen) sowie einzelne Texte gemeinsam gelesen und interpretiert. Ein Fahrplan wird Anfang des Semesters vorgelegt werden.

III. Kolloquien

Prof. Dr. Walter Mesch										085395			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Do 12-14 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	16.10.2014						Teilnehmerbegrenzung:	k.A.					
Raum:	303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Text zum Einstieg gelesen werden soll, verabreden wir in der ersten Sitzung. Vorschläge sind wie immer willkommen.

Dr. Christa Runtenberg										085380			
<b>Didaktisches Kolloquium</b>													
Zeit:	Do 18-21 Uhr, 14tgl.						Eignung:	--					
Beginn:							Teilnehmerbegrenzung:	k.A.					
Raum:	303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Zu diesem Kolloquium sind alle eingeladen, die an aktuellen Fragen und Diskussionen zur Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie interessiert sind. Das Kolloquium versteht sich als Kontaktseminar, bei dem die zusammen kommen, die an verschiedenen Lernorten Philosophie vermitteln, also Studierende, Referendare, Dozenten und Dozentinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen und Themen festlegen, über die im Laufe des Semesters gesprochen wird. Das Kolloquium ist zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden und bringt die Menschen, die Philosophie an verschiedenen Lernorten vermitteln, ins Gespräch. Konsequenzen aus bildungspolitischen Entscheidungen und hochschulinternen Strukturveränderungen, Fragen aus der fachdidaktischen Forschung, Anforderungen an eine aktuelle Fachdidaktik, Themen und Methoden des Unterrichts etc. werden zum Gegenstand der Auseinandersetzung.

III. Kolloquien

Dr. Eva-Maria Jung, Prof. Dr. Reinold Schmücker										085376			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	Mo 18:30-21 Uhr (9 Termine)					Eignung:							
Beginn:	20.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				k.A.			
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:				Kolloquium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften zu Themen der Ästhetik, Artefaktphilosophie, Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften und Politischen Philosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 14. Oktober 2014 bei einem der Veranstalter persönlich anzumelden.</p>													

Dr. David Schweikard										085471			
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>													
Zeit:	10-12.30 Uhr					Eignung:							
Beginn:	13.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				k.A.			
Raum:	Geiststraße 24/26 R 135					Typ:				Kolloquium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie GymGes (08/09; 13/14)	MEd Philosophie GHR (08/09; 13/14)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	M.E. Bildungswiss.	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	X	MA	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In dieser Veranstaltung werden am Lehrstuhl für Ethik und praktische Philosophie (Prof. Quante) betreute Abschlussarbeiten sowie aktuelle Forschungsprojekte des Lehrstuhls präsentiert und gemeinsam diskutiert. Teilnahme nach Einladung möglich.</p>													



## IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Dozenten des Philosophischen Seminars									085448				
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen													
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:	---			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:	k.A.			
Raum:									Typ:	Arbeitsgemeinschaft			
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswis senschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleits tudium EW	
ja/ja	ja/ja	ja	ja	IX	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	

**Allgemeine Hinweise:** Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>									<b>085452</b>			
<b>Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit</b>												
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:				
Beginn:								Teilnehmerbegrenzung:		k.A.		
Raum:								Typ:		Tutorium		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p><b>Allgemeine Hinweise:</b> Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>												

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>									<b>085510</b>			
<b>Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe</b>												
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:				
Beginn:								Teilnehmerbegrenzung:				
Raum:								Typ:		Tutorium		
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p><b>Allgemeine Hinweise:</b> Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>												

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

<b>Ariane Filius</b>										<b>084585, 084590, 084604, 084619, 084623</b>			
<b>Schreibwerkstatt</b>													
Zeit:	Verschiedene Termine					Eignung:				Schülvorlesungsverzeichnis			
Beginn:						Teilnehmerbegrenzung:				20			
Raum:						Typ:				Tutorium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
L3/l2	A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o. ä. schreiben soll? ... Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback auf eigene Texte.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) teilnehmen, sprich Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein. Es stehen jedes Semester mehrere Termine zur Auswahl.</p> <p><i>Organisation der Schreibwerkstatt:</i> Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Tutorien in der Vorlesungszeit plus Studiengruppen, die sich an Blockterminen in der vorlesungsfreien Zeit treffen. In den Tutorien werden zentrale Inhalte vermittelt; in den Studiengruppen wird an den eigenen Texten gearbeitet.</p>													

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>										<b>084532, 084480, 084494, 084509, 084513, 084528</b>			
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>													
Zeit:	Di 14-16 Uhr und verschiedene Termine					Eignung:				--			
Beginn:	14.10.2014					Teilnehmerbegrenzung:				20			
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:				Übung			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
L2	A1/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A1	nein	A1	nein
<p>Das Tutorium begleitet die Vorlesung „Einführung in die Logik und Argumentationstheorie“. Hier werden die wöchentlichen Übungsaufgaben besprochen, deren regelmäßige Lösung auf die Klausur am Ende der Vorlesung vorbereitet.</p>													

V. *Angeleitetes Selbststudium*

Dozenten des Philosophischen Seminar									085304			
<b>Selbststudium zur Geschichte der Philosophie</b>												
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:				
Beginn:								Teilnehmerbegrenzung:				
Raum:								Typ:		Angeleitetes Selbststudium		
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswis senschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
nein	nein	nein	nein	lll	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.												